

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 85

Samstag, 28. Juli 1900

39. Jahrgang

Aus Serbisch-Salbastein.

Diejenigen Großmächte und Staatsmänner, welche nach dem Berliner Vertrage und der Neuordnung der Dinge im Orient Serbien zum Königreiche und den damaligen Fürsten Milan zum Könige machten, haben damit der hohen Achtung und Verehrung, der man in Europa der königlichen Majestät und Würde zu zollen gewohnt ist, einen recht schlechten Dienst erwiesen, denn die Vorgänge im serbischen Königshause sind seit noch nicht zwanzig Jahren beispiellos in der Weltgeschichte gewesen. König Milan hat mit seiner eigenen Gemahlin, der Königin Natalie, jahrelang in heftigster Fehde gelegen, an der sich die serbischen Parteigänger beteiligten und woraus ein so wüthender Radicalismus und Königsfeindschaft entstand, daß König Milan, der auch in seinem Privatleben als Lebemann, Spieler und Verschwender sich schwere Blößen gegeben hatte, sich gar nicht auf seinem Throne mehr halten konnte und zum Staunen aller Welt zu Gunsten seines damals dreizehnjährigen Sohnes, des Kronprinzen Alexander, abdankte, der nun König wurde und vier Jahre lang mit Hilfe einer Regentschaft regierte, dann aber als siebzehnjähriger König entweder einer geheimen Leitung folgend oder sich selbst regierungsfähig schon fühlend, sich großjährig erklärte, die Minister und Mitglieder der Regentschaft zur Abdankung zwang und selbst die Zügel der Regierung in die Hand nahm. König Alexander von Serbien soll nicht ohne Talent und Arbeitslust sein, offenbar besitzt er aber den leidenschaftlichen, unberechenbaren Charakter seines Vaters, denn zum Schrecken für den Erbprinzen Milan, sowie zum Schrecken der serbischen Minister und Parteiführer hat sich der König Alexander von Serbien, der jetzt 24 Jahre alt ist, mit der um wenigstens zehn Jahre älteren Ingenieurswitwe Draga Maschin verlobt. Der König Alexander hat nun zwar in

einem geschickt und volksthümlich abgefaßten Manifest seine Verlobung und bevorstehende Ehe mit Frau Draga Maschin als ein großes Glück für sich und die Serben hingestellt, da der König nach seinem Herzen heirate und zwar eine Tochter aus dem Volke, wie es die serbische Verfassung erlaube. Dieses Veruhigungsmanifest ändert aber nichts an der Thatsache, daß die Braut des Königs Alexander von Serbien bereits einen erwachsenen Sohn aus ihrer Ehe mit dem verstorbenen Ingenieur Maschin hat, und daß außerdem über das Vorleben der Braut des Serbenkönigs allerlei schmutzige Geschichten in Umlauf gesetzt werden. Jedenfalls hat der liebebestrunkene König Alexander nicht mit seinen Würdenträgern und Ministern Rath darüber gepflogen, ob Draga Maschin Anspruch darauf hat, Königin des Landes zu werden, denn die bisherigen serbischen Minister dankten bei dem Bekanntwerden der Verlobung des Königs sofort ab und der König hat sich inzwischen mit einem Verlegenheitsministerium begnügen müssen. Schließlich ist es auch nicht unmöglich, daß auf dem politisch vulkanischen Boden Serbiens eine neue Partei sich der Draga Maschin bedient hat, um maßgebenden Einfluß zu erlangen. Immerhin geht aus den serbischen Begebenheiten hervor, daß Serbien zu Halbasiem gehört und nur halbcivilisiertes Land ist, und weder Volk noch Herrscher in jenem Lande den moralischen Grundsatz verstehen, daß derjenige oder diejenige, die König oder Königin werden wollen, als Fürsten und Führer die hohe Bedeutung ihrer Stellung gewissermaßen im Blute haben müssen. König Milans Frau, die Königin Natalie, war die Tochter des russischen Obersten Reschko und dieser fehlte auch der Fürstenadel der Geburt, wie er auch der neuen Königin von Serbien fehlt. Wie werden sich die europäischen Fürstenhöfe zu dieser „Mesalliance“ stellen?

Die Sicherung der Ufer geschleife-führender Flüsse und Verringerung der Kosten der Schutzbauten.

Der steiermärkische Landtag ist auf dem Gebiete der Landes-cultur großen Fragen stets näher getreten und hat es niemals unterlassen, auch in dieser Richtung die Landesinteressen auf das Beste zu fördern. Auch in der letzten Session des Landtages wurde bei der Berathung des Titels „Wasserbau“ die durch das österr. Patent W. 68 geschützte Erfindung „Bühne für fließende Gewässer“ einer eingehenden Würdigung unterzogen. Nach derselben verringern sich die Kosten der Uferschutzbauten um 15% und die Erhaltungskosten um 40% bei voller Sicherung gegen Hochwässer und ist bei Pettau bereits ein Probearbeit ausgeführt.

Es dürfte von hohem Interesse sein, im Folgenden einen Auszug aus dem stenographischen Protokoll über die 21. Sitzung des steierm. Landtages am 4. Mai 1900, soweit in derselben über die Patentbühnen der Ingenieure Caj. Krischan und Ludw. Zwanziger verhandelt worden ist, zu veröffentlichen. In dieser Sitzung berichtete zu dem Gegenstande „Wasserbau“ der Specialberichterstatter Abgeordneter v. Forcher über die Regulierung der Draustrecke Marburg—Pösttraun, resp. der gefährdetsten Strecke Westje—Sabofzen und beantragte, die Kosten hierfür mit 31.000 K zu veranschlagen. Bei der Ausführung der Ufersicherung soll das den Ingenieuren Krischan und Zwanziger patentirte eigenartige Bühnen-Bauhsystem zur Anwendung gelangen. Der diesbezügliche Antrag des Finanz-Ausschusses lautete:

„Der Landes-Ausschuß wird ermächtigt, unter der Voraussetzung, daß seitens der Staatsverwaltung für die Durchführung des projectierten Baues beim

(Nachdruck verboten.)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.
(30. Fortsetzung.)

Zu spät! Entsetzliche Worte zu solcher Stunde! Es traf ihn wie ein Richterspruch, der über ihn, den Pflichtvergessenen, gefällt wurde.

„Nun ist es da, das süße, kleine Wunder“, fuhr Flora fort, „sieh doch nur“. Sie wollte die Vorhänge der Wiege zurückschlagen, hatte aber nicht die Kraft dazu, seufzend ließ sie die wachsblichen Hände auf die Decke sinken.

Fred schlug den blauen Vorhang der Wiege zurück und starrte dann mit irren Blicken auf das winzige Menschenkind, das da dem Leben entgegen schlummerte.

Sein Kind! Edle Vatergefühle begannen sich in ihm zu regen.

„Die Mutter Deines Kindes mußt Du nun aber sehr, sehr lieb haben, Fred“, tönte da wieder die matte, wie erstorbene Stimme seiner Frau, „viel, viel lieber als die andere! Und sterben darfst Du mich auch nicht lassen, ich will so gerne leben für Dich, für das Kind.“

Wie die Worte ihm ins Herz schnitten, o, daß er es festhalten könnte, das fliehende Leben! Aber hier war es wieder einmal zu Ende mit aller ärztlichen Wissenschaft und aller Menschenkunst. Er war eben zu spät gekommen! Ein pflichtvergessener Arzt stand hier an dem Lager der sterbenden Gattin. Sein Anblick allein hatte die schwindenden Kräfte noch einmal erweckt. Jetzt sank ihr blonder Kopf

tief in die weißen Kissen und die glänzenden Augen sahen fragend und angstvoll zu ihm auf.

Fred ließ jetzt Eis bringen, das linderte wenigstens etwas die Fieberglut. Dann gieng er nach seinem Zimmer, um die Eltern Floras per Telephon zu ihrem sterbenden Kinde zu rufen.

Er befand sich selbst wie im Fieber, als er so hin und her lief, jetzt trat er wieder an das Krankenlager, die Hände tasteten ruhelos auf der Bettdecke herum. „Leben will ich, leben!“ schrie die Kranke auf, und nun begannen jene entsetzlichen Phantasien, die wie die letzten, sprühenden Lebensfunken, mit unheimlicher Gewalt durch die stillen Krankenzimmer zittern.

Fred winkte Melitta heran, ihm behilflich zu sein, die Wiege mit dem Kinde hinauszutragen; so lange die Kranke noch bei Besinnung war, hatte man das nicht gewagt. — Als er wieder an Floras Lager trat und seine Mutter dort sitzend fand, sank er plötzlich, wie in alten Zeiten, an ihrer Seite nieder, den Kopf in ihren Schoß bergend. Sie legte die Hand auf seine brennende Stirn; wie wohl das that, ihm war es, als könne diese weiche, liebe Hand ihn entführen von aller Schuld.

„O Mutter, Mutter!“ stöhnte er auf, Thränen drängten sich in seine Augen.

„Ist denn keine Hoffnung mehr?“ fragt die alte Dame leise.

„Keine“, kam es tonlos von seinen Lippen und zwischen diesem Flüstern erklang die irre Stimme der Kranken.

„Keine weißen Rosen sollst Du mir schicken, Carla!“ rief sie im Fieber, „sondern rothe Blumen,

wie sie da draußen überm Meer auf der Insel blühen.“ —

Fred richtete sich auf, ihm war es, als müsse er fliehen, so weit ihn seine Füße trugen, um nur nicht mehr diese Fieberphantasien seiner todranken Frau zu hören, die ihm das Herz zerschneiden. Doch jetzt mußte er ausharren, und wenn er wahnsinnig darüber würde.

Mit zitternden Händen legte er Flora wieder eine Eisblase auf die heiße Stirn. Sie sah zu ihm auf mit einem eigenen Blick, es war wie ein Scharfblick der Scheidenden Seele.

„Carla!“ stieß sie jetzt wild empor, „Carla und Du, wo die rothen Blumen blühen. — Darum kamst Du zu spät! — Darum muß ich sterben!“ „Großer Gott, wohin verirren sich ihre Phantasien“, sagte die Justizräthin. „Doch fährt da nicht ein Wagen vor, das sind Schließens. Ach, mein armer, armer Bruder und seine Frau. Ich will ihnen entgegengehen.“

Sie eilte zur Thür hinaus und so entgieng ihr der Ausdruck des Entsetzens in dem erblaßten Gesicht ihres Sohnes.

Das waren keine Phantasien mehr, das war noch ein Hauch des Ueberfinnlichen, dem die Scheidende Seele entgegengieng, die nicht mehr an Raum und Zeit gebunden ist.

Sie sah die Bilder der vergangenen Stunde vor sich aufsteigen, wo sie so voll Sehnsucht nach Fred verlangt hatte. Den Kummer darüber aber empfand sie nicht mehr, mit Erdennoth und seelischen Schmerzen hatte die Sterbende nichts mehr zu schaffen. Umso heftigeren Seelenschmerz aber empfand

Objecte Frankofzen ein Separat-Credit per 31.000 Kronen gewährt wird, auch aus dem Landesfonde den gleichen Betrag für diesen Zweck der Regierung zur Verfügung zu stellen."

Hierzu ergriff der Abg. der Grazer Handelskammer, Herr Benig, das Wort, um über die aus eigener Anschauung geschöpften Erfahrungen bei der Drau-Regulierung zu sprechen. Die von ihm angeführten Daten sprechen eindringlich genug. Er sagte u. A.: Bis zum Jahre 1890 hat allerdings der Landesfond nur 23.261 fl. für die Regulierung der Drau hinausgegeben, dagegen ganz entsehrlich sind die Summen vom Jahre 1891 bis 1899, also in nicht einmal einem Decennium hat das Land 145.000 fl., der Staat die gleiche Summe und dann noch die Adjacenten 45.000 fl. für diesen Zweck gewidmet, so daß 335.000 fl., rund gesprochen $\frac{1}{3}$ Million Gulden oder $\frac{2}{3}$ Millionen Kronen hinausgegeben wurden. Und worin sind diese enormen Ausgaben zu suchen, darin, daß man gerade hauptsächlich in diesem Decennium vom Jahre 1890 bis heute sogenannte Parallelbauten, Steinbauten, Steinwehren an alle jene Stellen einsetzte, wo die Drau geradezu verheerend wirkte, wo nach vielen Bitten der nächsten Bewohner, der Ortschaften und Gemeinden, die Commissionen sich genöthigt sahen, irgend etwas zu schaffen, was den Fluß wieder in Ordnung bringen sollte. Ich werde mir erlauben, nachdem ich diese Steinbauten aus eigener Anschauung durch Jahre hindurch beobachtet habe, dieselben ein klein wenig zu skizzieren. Abgesehen davon, daß die Drau zumeist auf sandigem brüchigen Boden fließt, man daher schwer Steinmaterial in nächster Nähe findet — daselbe mußte man viele Kilometer weit, sei es per Bahn oder per Wagen herbeischaffen, was selbstverständlich enorme Kosten verursachte. Diese Steine werden in jene Stellen, für welche sich die Commission entschließt, hineingeworfen, solange, bis ein solches colossales Quantum versenkt ist, daß sie zutage treten und die Tiefe gedeckt haben und dann wird eine für das Auge sehr schön ausgestattete Krone aufgesetzt. Alles das ist locker und mit keinem Bindematerial verbunden, und wenn an diese hübsch aussehenden Parallelbauten ein Hochwasser herstürmt und die einzelnen Steine, die unsichtbar unten locker liegen, herausgeschwemmt werden, so kollert der ganze Theil herunter und endlich, wie ich nachweisen kann, sind bei vielen Bauten, die viele tausend Gulden kosteten, z. B. in Täubling, bei Wurmberg, in den letzten Jahren bei Frankofzen und vor vielen Jahren beim Hoffmann'schen Bau oberhalb der Bettauer Stadtbrücke die Bruchsteine weggeschwemmt worden und später nicht allein die Steine, die sich abermals in Veränderungen einsetzen und wieder neue Veränderungen des Flusslaufes hervorbringen. In den letzten Jahren wurde ein Bau, und zwar in Mesarscheg bei Bettau, immer dringender, derselbe wurde nicht einmal, sondern viele Jahre commissioniert. Die Bucht, in welche die Drau sich bewegte,

wurde immer bedrohlicher und hatte das Bestreben, die parallele Flußader, die sogenannte Brunnader zu erreichen und dadurch die ganze Ortschaft Rann bei Bettau wegzuschleifen. Man entschloß sich, gegen diese Verheerung Stellung zu nehmen und entschloß sich das erstemal, bei den beiden Bauämtern des Staates und Landes in der Erkenntnis, daß dort endlich es vielleicht besser wäre, wenn man eine früher altbewährte Regulierung, die Zigeunerwehre, — welche in verbessertem Maßstabe von den Ingenieuren Krifchan und Zwanziger auszuführen wäre — solche durchzuführen. Ich hatte, obgleich ich mit dem bauleitenden Ingenieur nicht auf besonders gutem Fuße stehe, aber aus Interesse für diese enormen Summen, die für die Drau angewendet werden, die Arbeiten fast täglich besichtigt, mich von den überaus großen Vorzügen überzeugt. Dieser Bau hat den großen Vorzug, daß sämtliches Baumaterial, das für die sogenannten Bühnen verwendet wird, — ich nenne sie ad personam verbesserte Zigeunerwehren in der verbesserten Weise ausgeführt — die leichteren Piloten, die Faschinen, die Steine und das Kiesmaterial, alles an Ort und Stelle auf die billigste Weise beschafft wird. Aus diesem Grunde schon hat dieser Bau einen bedeutenden Vorzug gegenüber den früheren Steinbauten. Außerdem zeichnet sich dieser Bau in der Weise aus, daß man bei den Tiefen, wo der Fluß bedeutende Verheerungen veranlaßt, mit einem fest zusammenhängenden Körper, Faschinen, Senkwalzen, ein ganzes Podium schafft und auf dieses die Pilotage und das Flechtwerk mit Kies gefüllt und gepflastert in den Fluß muldenförmig gelegt wird. Diese Art der Durchführung hat den großen Vortheil, daß, wenn auch der Fluß noch so viel Uncorrectheiten und Vertiefungen erzeugt, auf keinen Fall die betreffenden Bühnen weggeschwemmt werden, sondern sich die Bühne als selbständiger Körper senken muß und daher immer noch das Ufer vor weiteren Einbrüchen sichert. Ich habe diese Commission bewundert, unter welchen schwierigen Umständen sie sich auf einer Platte fortbewegte von Ort zu Ort, Wetter und Unbilden nicht scheuend, die ganze Strecke von Marburg bis zur croatischen Grenze beobachtend, um jeden der Wünsche, die unterwegs in zahlloser Weise der Commission entgegengebracht wurden, zu studieren. Ich habe gesehen, mit welcher Aufmerksamkeit diese Commission bemüht war, wo Hab und Gut und das eigene Haus in Gefahr waren, insofern Rechnung tragen zu wollen, als dies im Bereiche der Möglichkeit ihrer Mittel lag. Immer war naturgemäß der Fonds zu klein und war es selbstredend, daß trotz kleiner Ursachen, die sich herausgebildet haben, man große Wirkungen hätte vermeiden können, denn mit einer einzigen solchen Bühne, Zigeunerwehre, die dort gemacht worden wäre, hätte man mit wenigen hundert Gulden das geschaffen, wofür man später, nachdem der Einbruch immer größer wurde, tausende von Gulden hinausgeben mußte. Ich würde anrathen,

daß man bei diesen Commissionen, die Jahr für Jahr die Drau bereisen, nicht in diesen vielen Vorcommissionen durch Pläne, Zeichnungen und detaillierte Kostenberechnungen den dort thätigen Ingenieuren beschäftigen würde, sondern ich würde dringendst empfehlen, daß man in dieser Frage den an diesen Commissionen theilnehmenden Ingenieuren eine vollkommene Freiheit einerseits in sich selbst — unabhängig von den politischen Behörden — und andererseits auch eine gewisse Freiheit dem leitenden Ingenieur einräumen würde. Denn nur wenn man eine Strecke theilt und die Commission bestimmt und beauftragt, sie habe für diese und diese Strecke 10.000 oder 20.000 fl. auszugeben und der Ingenieur, der unter der Aufsicht der Bauämter des Staates und des Landes steht, freie Hand behält, daß er willkürlich nach einem Hochwasser einzugreifen in der Lage ist, so ist er imstande mit 100 fl. auf x Stellen kleinen Ursachen beizukommen, die später eine fortgesetzte Wirkung haben. Das geht meines Erachtens nur mit den neuen Bühnenwehren. Ich würde speciell die Freiheit der Bauämter und andererseits der leitenden Ingenieure empfehlen, die sich heute mit der Verfassung ungeheurer ins Detail gehender Rechnungsoperate und dem Cassawesen und Auszahlen befassen und auch schließlich mit einer Menge schöner Pläne an die Oberbehörden die Zeit verträdeln und würde einen Appell an Seine Excellenz den Herrn Statthalter richten, daß er als oberster Chef der Baubehörde des Staates meiner Anregung entsprechen und entsprechende Freiheiten langsam, wenn auch nicht gleich, theilweise einführen würde, sie würden gewiß von Nutzen für den Staats- und Landesfiskus wirken.

Ich will auch hier einen praktischen Fall erwähnen: Diese gewisse Freiheit durch rasches Handeln hat in Bettau, wo die Stadt als Bauführer aufgetreten ist und die Commission anlässlich der Verweisung den Quai bewilligt hat, Erfolg gehabt. Auf Grund einer Besprechung und eines Beschlusses der Commission wurde dort sofort mit dem Bau begonnen, und bevor das Amt schriftlich arbeitete und der Gemeinderath Stellung genommen hatte — das dauerte den ganzen Winter — war im Frühjahr der Bau derartig durchgeführt, so daß das eingetretene Hochwasser demselben nichts anhaben konnte. Wäre die Stadtgemeinde mit dem Bau zurückgeblieben und hätte sie den schriftlichen Weg eingeschlagen und hätte sie auf alles dieses gewartet, so wäre nunmehr ein großer Schaden der Gemeinde als Bauführerin erwachsen. Ich möchte erwähnen, daß diese meine Ansicht wegen des raschen Eingreifens bei Durchführung von momentan sich ergebenden Fällen sich vollkommen deckt mit dem ausgezeichnet erscheinenden Gutachten des polytechnischen Clubs, der sich mit der Wildbachverbauung beschäftigt, indem er eine gewisse Strompolizei-Verordnung verlangt, da ein einziges Stück, ein Flossbaum an einem unrichtigen Platze, die unglaublichsten Verheerungen anrichtet. Ich schließe

der Mann, der da an ihrem Lager stand. Darum mußte ich sterben! hatte Flora gesagt. Würde er sie je vergessen diese Worte, würde je der Anblick dieses wachsblichen Antlitzes mit dem wirren Blondhaar aus seinem Gedächtnis schwinden, würde nicht jede Stunde seines Lebens wie ein ewiger Vorwurf ihm vor Augen stehen, bis auch seine Todesstunde nahte?

„Dürfen Floras Eltern in das Zimmer kommen?“ Mit diesen Worten trat Melitta jetzt leise herein.

Fred nickte nur stumm, Melitta warf einen scheuen Blick in sein verzweifeltes Gesicht; sie ahnte, was zu dieser Stunde in seinem Innern vorging. Die Schuld, der Uebel größtes, sie lag jetzt auf dem einst so lebensfrohen Fred und keine Macht der Welt gab es, die ihn davon entlasten konnte.

Mit Schließens war auch der Pfarrer aus Landeck, der gerade bei ihnen zum Besuche gewesen, mitgekommen. Dieser trat jetzt mit ihnen an das Sterbebett Floras, im stummen Schmerz knieten die tieferschütterten Eltern Floras, Melitta und ihre Mutter davor nieder, Flora erkannte ihre Eltern nicht mehr, mit halb erloschenen Blicken sah sie von einem zum andern, und während der Pfarrer ein Gebet sprach, schlossen sich ihre Augen für immer.

Wie ein Hauch ewigen Gottesfriedens gieng es durch das Zimmer und durch die Seelen der Trauernden, nur Fred, der dort am Fenster lehnte, empfand nichts von solchem Frieden. Krampfhaft hatte er die Hände ineinander verschlungen, er wollte mitbeten mit den andern, die Worte des Pfarrers

aber drangen nicht in seine verfürzte Seele, den andern mochten sie Trost und Frieden bringen, denn sie waren schuldlos, schuldlos wie die junge Dulderin, die an seiner Schuld zugrunde gehen mußte. Nach menschlicher Berechnung hätte sie wahrscheinlich gerettet werden können, wäre ärztliche Hilfe zur rechten Zeit dagewesen, das konnte er sich nicht verhehlen. An dieser Thatsache war nicht zu rütteln, da gab es keine Beschönigung, keine Entschuldigung und der Schatten des heutigen Tages, er würde sein Leben verdunkeln für alle, alle Zeit.

Freds Mutter trat jetzt zu ihm heran und auch die andern. Nur Melitta hielt sich fern von ihm, in ihrer stillen Weise aber sorgte sie für alles, was jetzt nöthig war. Sie war der gute Geist des Hauses, der das Treibwerk desselben im Gange erhielt. Sie sorgte für das Kind, auch für Fred, nur daß sie kein einziges gutes Wort mehr für ihren Bruder hatte.

„Daß Du so verändert zu mir bist, es ist kaum zu ertragen, Melitta!“ sagte Fred am Morgen des Begräbnistages zu Melitta.

„O Fred, wenn ich vergessen könnte, aber immerfort sehe ich es vor mir, das Bild dort auf der Insel. Hätte Flora nicht sterben müssen, dann wäre vielleicht noch alles gut geworden — nun aber —?“

„Nun habe ich in Deinen Augen ihren Tod verschuldet!“ stieß Fred wild heraus.

Melitta erwiderte nichts, stumm blickte sie auf die Blumen, die sie, ein letztes Liebeszeichen für die Verstorbene, zum Kranz zusammenwand.

„Sprich es nur aus, mein Verdammungsurtheil“, fuhr Fred erregt fort, „eider und unglücklicher, als ich schon bin, kann es mich auch nicht machen!“

Melitta schreckte zusammen bei dem zweifelnden Klang seiner Stimme. Sie sah in das beinahe bis zur Unkenntlichkeit verwandelte Gesicht Freds und ein unendliches Erbarmen mit dem Weltagenswerten erfaßte sie. War er doch ihr Bruder, ihr einst so fröhlicher, sorgloser Fred, für den sie gelebt und geforgt, so lange sie denken konnte. Jetzt freilich war ein anderer da, für den sie zu leben hatte und so gern auch leben wollte. Ihr Hochzeitstag war ja jetzt so nahe herangerückt.

Ihr Hochzeitstag, Gott im Himmel, durfte sie an so etwas denken angesichts der Trauer ringsumher, angesichts des todblaffen Mannes, der da jetzt beide Hände nach ihr ausstreckte.

„Nein, Du verdammt mich nicht!“ rief er, „ich sehe es an Deinen lieben, guten Augen, in denen der göttliche Funke des Mitleids schimmert. Endlich erkenne ich meine Schwester wieder, meine theure, liebe Melitta! Du wirst mich auch jetzt nicht verlassen in dieser schweren Zeit. Die Mutter ist so angegriffen von all dem Traurigen, sie bedarf selbst der Pflege, die Tante möchte ich um alles in der Welt nicht um mich haben. Wer bleibt mir da weiter als Du! Wer soll für meinen armen, kleinen Jungen sorgen, wenn Du gehst! Nicht wahr, Du bleibst bei mir, Martin wird sich schon darein finden, wenn Ihr die Hochzeit noch aufschiebt.“ —

(Fortsetzung folgt.)

mich diesem Gutachten als Nichttechniker, aber mit allem Verständnisse an, indem ich die Erfahrung gemacht habe, daß bei uns bei der Drau das Gleiche der Fall ist, da die kleinsten Ursachen und Hindernisse einen so enormen Schaden hervorgerufen haben, welcher dem Lande und dem Staate 10, 20 und 30.000 fl., wie im vorliegenden Falle bei Frankofzen kostete, so daß ein specieller Credit beansprucht wurde. Dieses wurde mit dem alten System einmal hergestellt und hat nicht standgehalten, und es ist unbedingt nothwendig, daß dieser Bau mit dem neuen System, dem Bühnensystem, hergestellt wird, und ich erlaube mir, dem hohen Hause einen kurzen Einschub in das Gutachten der Finanzsection, beziehungsweise in die Entschliebung dieser Section, die ich wärmstens begrüße, in dem Sinne, daß sie einen wesentlichen Schritt nach vorwärts bedeutet, zu beantragen. Es fehlen nämlich in diesem Gutachten in der fünften Zeile bei Wasserbau nach Frankofzen die Worte: „mit dem Patente Kriskan und Zwanziger“. Der Antrag würde sodann lauten:

„Der Landes-Ausschuß wird ermächtigt, unter der Voraussetzung, daß seitens der Staatsverwaltung für die Durchführung des projectierten Baues beim Objecte Frankofzen mit den Patentbühnen Kriskan und Zwanziger ein Separatcredit per 31.000 K. gewährt wird, auch aus dem Landesfonde den gleichen Betrag für diesen Zweck der Regierung zur Verfügung zu stellen.“
(Fortsetzung folgt.)

Politische Umschau.

Inland.

— Die Laibacher slovenischen Blätter hegen gegen die farbentragenden deutschen Studenten auf. Am Mittwoch wurden in Schellenburg Mitglieder der Ferial-Verbindung „Carniola“ von slovenischen Studenten überfallen, doch konnte noch eine ernste Schlägerei verhindert werden.

— In czechischen Blättern findet sich eine Meldung aus Krakau, nach welcher die jüngst stattgehabte Konferenz der conservativen Partei im Polenclub definitiv beschlossen habe, mit den Tschechen und vornehmlich mit dem tschechischen Feudal-Adel wegen der Erneuerung eines engen Bündnisses in politischen Fragen zu verhandeln. Die Bedingungen für dieses Bündnis sollen genauer als bisher festgestellt werden.

— In Altenmarkt hat der Präsident des Abgeordnetenhauses, Dr. v. Fuchs, in einer Wanderversammlung des katholisch-politischen Volksvereines seine Ansichten über die Lage mitgeteilt. Der Präsident klagte über die schwere Bürde, die ihm durch die Uebernahme des Präsidiums auferlegt worden, während das Parlament durch die Obstruction mundtot gemacht wurde. Man dürfe jedoch die Hoffnung auf eine Besserung der Lage nicht aufgeben und die Geduld nicht verlieren. Mit Gewaltmitteln könne nicht geholfen werden, sondern man müsse immer wieder versuchen, zur Einigkeit zu gelangen. So lange das nicht erreicht werde, bleibe immer noch der § 14 übrig, und das sei ein Glück, denn regiert müsse doch werden. Die Majorität der Rechten sei doch eigentlich das Lager Oesterreichs gewesen. Oesterreich, behauptete Dr. v. Fuchs, sei heute kein deutscher Staat mehr, sondern nur ein Staatenbund (?), der durch freie Vereinigung der Völker entstanden sei; deshalb müsse man sich auch verständigen, darin liege einzig und allein der christliche Standpunkt, wie ihn der heilige Paulus darlege. Ferner erklärte Dr. v. Fuchs, wenn die katholische Volkspartei auch getrennt von den Christlich-Socialen marschiere, so wolle sie doch vereint mit denselben schlagen. — Ja, gleich und gleich gesellt sich gerne, sie sind einander auch vollkommen würdig.

— Der Präsident des Obersten Rechnungshofes, Freiherr von Gautsch, hatte vor einigen Tagen eine Audienz in der kaiserlichen Villa in Ischl und wurde dort auch, wie üblich, der kaiserlichen Familientafel zugezogen. Das wird von der tschechischen Presse benutzt, um daran allerlei unverbürgte Nachrichten zu knüpfen, welche den augenscheinlichen Zweck verfolgen, die Stellung des Minister-Präsidenten von Koerber als erschüttert erscheinen zu lassen. So berichten die „Lidove Noviny“, die Berufung des Freiherrn v. Gautsch an das kaiserliche Hoflager in Ischl werde nicht vereinzelt bleiben. Vor der neuerlichen Reise des Minister-Präsidenten Dr. von

Koerber nach Ischl, die im halben August erfolgt, würden noch einige andere hohe Würdenträger und politische Persönlichkeiten sich in Ischl einfänden.

Ausland.

— Der Dragoman der französischen Consular-Agentur in Kirkkilissa, der jüngst von Briganten gefangen genommen und weggeschleppt worden war, wurde von den türkischen Truppen befreit und die Räuber wurden festgenommen.

— Aus Paris wird über folgenden neuen militärischen Zwischenfall berichtet: Ein Hauptmann, Namens Thiboulot, der dem siebenten Armeecorps in Epinal angehört, kehrte von der Revue in Epinal nachhause zurück. Da bemerkte er, daß sein Hausherr eine Tricolore ausgehängt hatte. Er forderte ihn auf, diese einzuziehen, und brauchte dabei die Worte: Enlevez-moi cette loque! (Thun Sie diesen Lappen weg!) Als der Hausbesitzer bemerkte, er habe geglaubt, dem Herrn Hauptmann damit eine Freude zu machen, antwortete dieser: „Ach was, ich feiere keine Feste der Republik Loubet!“ Die Folge dieser Bemerkungen war folgender Tagesbefehl des Generals Duchesne, des Oberbefehlshabers des siebenten Armeecorps: Infolge einer Untersuchung ist dem Hauptmann Thiboulot eine Strafe von sechzig Tagen strengen Arrests auferlegt worden. Der Kriegsminister hat die Veretzung des Regiments-Commandeurs, unter dessen Befehl Thiboulot stand, angeordnet. Der Minister ist der Ansicht, daß, wenn der Regiments-Commandeur, wie es seine Pflicht gewesen wäre, seinem Untergebenen die Ueberzeugung beigebracht hätte, daß jedes Vergehen gegen die Manneszucht oder jede Ausschreitung streng geahndet würde, dieser Zwischenfall nicht vorgekommen wäre. Dabei wird man bemerken, daß der Kriegsminister dem Corpscommandanten die Maßregelung des Hauptmannes überließ, während er selbst den Regiments-Commandanten maßregelte.

— In Columbien hat die Revolution einen ersten Charakter angenommen. Die Aufständischen sind bereits bis in die Nähe der wichtigen Hafenstadt Panama vorgedrungen, welche sie angeblich bombardieren wollen. Die Vereinigten Staaten haben gegen diese Absicht sofort Protest eingelegt, weil der Isthmus von Panama in dem Vertrage von 1846 für neutral erklärt worden ist. Dagegen ist in Venezuela, dem östlichen Nachbarstaate Columbien, der Bürgerkrieg wieder beendigt und allgemeiner Frieden verkündigt worden.

— Im englischen Unterhause theilte der Staatssecretär für Indien, Hamilton, im Laufe seiner Darlegungen über das indische Budget mit, er habe Vorkehrungen getroffen für die Emission einer Anleihe von drei Millionen Pfund zur Deckung der durch die Hungersnot noch nothwendig gewordenen Mehrausgaben und er hoffe, daß der Betrag für alle Erfordernisse bis Ende October genüge.

— Das Reuter'sche Bureau meldet aus Belwai vom 22. d.: Eine vom Obersten Willcocks abgesendete Streitmacht von 800 Mann überraschte und zerstörte ein großes Feldlager bei Kokosu. Die Engländer erbeuteten eine große Menge Schießpulver und Gewehre. Kokosu wurde dem Erdboden gleichgemacht. Durch diesen Erfolg ist der Weg zwischen Prahju und Gsumaja wieder freigemacht. Der Feind hatte große Verluste, die Engländer keine.

— Die Regierungsvorlage, betreffend die Aburtheilung der Auführer durch besondere Gerichtshöfe, wurde vorgestern dem Cap-Parlamente vorgelegt. In der Abstimmung bezüglich des Kriegesrechtes stimmten 45 Abgeordnete für, 41 gegen die Regierungsvorlage. Der frühere Premier-Minister Schreiner, der frühere Attorney General Solomon und drei andere holländische Mitglieder des Parlaments stimmten mit der Mehrheit.

— Aus Paris wird berichtet: Vor dem Schwurgerichte in Draguignan fand die Verhandlung gegen Max Régis und elf Genossen statt, die angeklagt waren, sich im September 1899 in die Villa „Antijuive“ in Algier eingeschlossen und auf Polizeiagenten geschossen zu haben. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf der Gerichtshof sämtliche Angeklagte freisprach. — Max Régis ist der Führer der erfolgreichen antisemitischen Bewegung in Algier.

— Das neue serbische Ministerium trifft energische Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung, da die Belgrader Be-

völkerung aus ihrer der Eheschließung des Königs feindseligen Gesinnung kein Hehl macht. Der frühere Polizeiminister Ribaraz wurde telegraphisch aus Mehadia berufen und wird heute erwartet. Vorgestern sollten zwanzig Mitglieder der Kaufmannschaft auf Wunsch des Königs im Palaste erscheinen, aber nur vier leisteten der Aufforderung des Königs Folge. Der ganze Hofstaat soll gewechselt werden.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Kampf mit Gendarmerie.) In Moczerin (Barcejer Comit) kam es zu einem Kampfe zwischen Bauern und Gendarmen. Ein Gendarm und drei Bauern wurden getödtet, 18 Bauern lebensgefährlich verwundet.

(Viele Ungarn in New Orleans getödtet.) Das Reuter'sche Bureau meldet aus New Orleans: Ein Polizeihauptmann, der Führer einer Patrouille, welche ungarische Staatsangehörige zu verhaften versuchte, wurde Dienstag von diesen getödtet. Infolge dessen wurden die Ungarn gestern abends von einem Böbelhaufen verfolgt, viele derselben getödtet und andere schwer verwundet. Die Polizei war außerstande, dies zu verhindern.

(Feine Tropfen.) Bei der Versteigerung von Weinen aus der prinziplichen Administration Schloß Reinhardtshausen (Rheingau) erzielten 15 Halbstücke 78.060 Mark. Das beste Halbstück, Erbacher Siegelberg, wurde mit 19.000 M. bezahlt. Das macht, auf den Liter ausgerechnet, achtunddreißig Mark!

(Neuer Komet.) Während sonst in jedem Jahre mehrere Kometen in der Regel von schwacher und allerschwächster Helligkeit entdeckt werden, ist bis in die letzte Zeit kein einziger neuer den Astronomen untergekommen. Nun lief die Nachricht über die Entdeckung eines hellen Kometen durch Brooks in Amerika ein. Der Komet wurde am 24. in Straßburg und am 25. in Wien beobachtet. Er ist in der That, wie man meldet, ein heller Komet, aber nur hell für ein Fernrohr, und noch ein wenig zu schwach, um mit freiem Auge gesehen werden zu können. Man erblickt im Fernrohr einen sternartigen Punkt von der Helligkeit eines Sternes der 9. Größe, umgeben von einem Lichthof von einer Bogenminute Durchmesser, der sich nach Westen zu in den sogenannten Schweif ausweitet und der bis 10 Bogenminuten, das ist ein Drittel des Monddurchmessers verfolgt werden kann. Am 25. Juli stand er um 12 Uhr 15 Minuten mittlerer Wiener Zeit in 41 Grad 21 Minuten Rectascension und 17 Grad 21 Minuten nördlicher Declination, und bewegte sich im Tage um 14 Minuten in Rectascension zunehmend um 170 Minuten nördlich. Die tägliche Bewegung ist eine ungewöhnlich große, so daß man den Kometen deutlich bei den Sternen vorbeihuschen sieht; sie deutet darauf hin, daß dieser Komet der Erde relativ nahe ist, und wenn dieses der Fall und der Komet nicht ganz besonders nahe der Sonne kommen sollte, so wird sein Aussehen sich nicht viel ändern, wohl aber seine Helligkeit bald abnehmen. Immerhin ist der Komet schon in kleinen Fernrohren ein interessantes Object. Gegenwärtig geht der Komet gegen 11 Uhr nachts im Osten auf, wird aber in einigen Tagen die ganze Nacht hindurch am Himmel sichtbar sein.

(Die schnellste Fahrt nach Amerika.) Die Hamburg-Amerika-Linie theilt mit: „Der neue Doppelschrauben-Schnelldampfer „Deutschland“, welcher am 5. d. von Hamburg abgegangen ist, hat die Fahrt von Plymouth nach New-York in 5 Tagen 16 Stunden 26 Minuten zurückgelegt. Es ist dies die schnellste Reise nach Amerika, welche jemals ausgeführt worden ist.“

(Pariser Gauner-Specialitäten.) Man schreibt aus Paris: Der Instituts-Professor Jean Marie Lahori gieng abends gegen 11 Uhr durch die Rue des Ecoles. Plötzlich tauchten zwei Mädchen vor ihm auf. Juliette Auchard, achtzehn Jahre alt, ihres Zeichens Modell, und Marie Louise Mathieu, Näherin, siebzehn Jahre alt. Die jungen Damen umarmten den Professor in etwas stürmischer Weise. Der Gelehrte, der auf eine solche Liebesbezeigung durchaus nicht gefaßt war, suchte sich der Frauen zu erwehren. Diese ließen davon, doch schon bemerkte Lahori das Fehlen seiner — Cravatenadel. Er rief nach der Wache, und zwei Schutzleute verfolgten die Diebinnen. Da zog Juliette plötzlich ein Messer, stieß sich dasselbe einigemal in die Brust und brach schwerverletzt zusammen. Juliette wurde ins Spital gebracht, ihre Freundin

Marie dem Commissariat übergeben. — Der zweite Fall zeigt, daß auch Negerinnen sich ihr Brot auf leichte, leider ungesetzliche Weise zu verdienen suchen. Zwei junge Männer giengen abends auf dem Boulevard spazieren. Da kamen zwei hübsche Negerinnen auf sie zu und luden sie ein, sie zu begleiten. Die jungen Herren folgten ihnen in ihre Wohnung, doch kaum hatte sich die Thür hinter ihnen geschlossen, als eine der beiden Schwarzen einen Revolver zog, ihn auf Gustav M., den einen der Besucher, richtete und rief: „Ich bin eine ehrliche Frau; Sie haben mich compromittiert. Geben Sie mir Ihr Geld oder ich tödte Sie!“ Gleichzeitig zog auch die Andere einen Revolver und zielte auf Georges C., den Freund Gustav's. Die beiden jungen Männer entwanden den Negerinnen rasch die Waffen. Da trat aber plötzlich ein Neger ein. „Sie wollen meine Frau und meine Schwester ermorden“, rief er, „ich werde Sie beide tödten!“ Und auch er zog einen Revolver. Nun entschlossen sich die beiden Freunde doch, die Taschen zu leeren. „Das gehört meiner Frau“, sagte der Neger, „doch auch meiner Schwester müßt Ihr Geld geben.“ Gustav machte ihm nun den Vorschlag, ihn zu seinem Vater zu führen, der ihn bezahlen werde. Nach längerem Zögern gieng der Neger in die Falle. Natürlich wurde er sammt seinen Complicinnen verhaftet. Man ist auch schon einem weiteren Trifolium von Negerinnen und einem Neger auf der Spur. Den famosen Schwindlern scheinen seit der Eröffnung der Ausstellung zahlreiche Fremde zum Opfer gefallen zu sein, die, um nicht in Verlegenheit zu kommen, keine Anzeige erstatteten.

(Opfer der Hitze.) Die Hitze ist in Paris schrecklich groß. Vorgestern herrschten 36 Grad im Schatten. Zehn Personen starben in den Straßen infolge Hitzschlages. Ein Mann erschoss sich in einem Fieberanfall mit seinem Jagdgewehr.

(Abnahme der Studierenden der Medicin.) Gleichwie in Deutschland, wo die Zahl der Studierenden der Medicin im Verlaufe der letzten zehn Jahre von 8844 auf 7518, im soeben abgelaufenen Sommersemester gesunken (während die der Juristen im selben Zeitraum von 6878 auf 9819 gestiegen ist) wurde auch an den österreichischen Universitäten eine Abnahme der Studierenden der Medicin constatirt.

(Vergiftung einer Familie.) In der Gemeinde Nizincia, Gouvernement Siedec, verlor eine Frau Swincifa einen Proceß, den sie gegen die Familie Wyszinski angestrengt hatte, sie schwor den Wyszinskis Rache, und es gelang ihr auch, sich in die Wohnung derselben einzuschleichen und kurz vor dem Mittagessen Gift in die Speisen hineinzuthun. Die ganze, aus sechs Personen bestehende Familie Wyszinski ist nach qualvollem Leiden gestorben. Die Mörderin wurde verhaftet.

Eigen-Berichte.

Böllau, 25. Juli. (Beim Wetterschießen verunglückt.) Vorgestern nachmittags explodierte durch unvorsichtiges Gebaren das in der Wetterschießstation der Gemeinde Hoffkirchen befindliche Pulver, wodurch die in der Hütte anwesenden drei Kinder des Reuschlers Josef Dunst, welche das Wetterschießen besorgten, verunglückten. Die jüngere Tochter im Alter von 13 Jahren wurde sofort getödtet, während deren 19jährige Schwester lebensgefährlich verletzt wurde. Der achtjährige Sohn erlitt im Gesichte bedeutende Brandwunden, doch dürfte dessen Augenlicht glücklicherweise nicht beschädigt worden sein. Gegen Dunst, welcher seinen Kindern solche gefährliche Arbeit übertrug, wurde die Strafanzeige erstattet.

Leibnitz, 27. Juli. (Neue Wochenmärkte.) Die Gemeinde Leibnitz hat um die Bewilligung zur Abhaltung eines Wochenmarktes an jedem Donnerstag, und wenn auf einen Donnerstag ein Feiertag fällt, am nächstfolgenden Werktag angelehrt. Mit der Genehmigung der Donnerstagmärkte würde die Berechtigung zur Abhaltung der Wochenmärkte an den Mittwochen und den Viehmarkttagen erlöschen. Sene Gemeinden, welche sich durch Abhaltung der Donnerstagmärkte benachtheiligt glauben, haben ihre begründeten Einwendungen bis 29. d. bei der Bezirkshauptmannschaft Leibnitz schriftlich vorzubringen.

Mürzzuschlag, 25. Juli. (Eine neue Schießstätte.) Unsere Schützengesellschaft hat den Beschluß gefaßt, auf dem dem Herrn Josef Brunner gehörigen Grundstücke oberhalb der Hofeggergasse eine neue, den modernsten Anforderungen ent-

sprechende geräumige Schießstätte zu erbauen. Bereits seit Wochen wird an der Aushebung für die Grundmauern gearbeitet. Vorgestern wurde in feierlicher Weise die Errichtungsurkunde in einer Blechtafel in die Grundmauer versenkt und hiebei vom Oberschützenmeister Anton Paschitz eine Festansprache an die Schützen und Schützenfreunde gehalten, worauf der Schützenrath Spelitsch sprach. Von der Feier wurden der Kaiser sowie der Oberschützenmeister Graf von Meran drahtlich in Kenntnis gesetzt. Die neue Schießstätte wird sich sehr schön ausnehmen. Die Maurerarbeiten übernahm der hiesige Bauunternehmer A. Schiffer, während der gesammte Holzbau vom hiesigen Zimmermeister Franz Streicher ausgeführt wird. Die Schießstätte ist zehn Minuten vom Mittelpunkte des Marktes entfernt und mit der Hauptfront gegen denselben gerichtet. Die Schießhalle wird 10 Schießstände zählen. Aufgestellt werden in einer Entfernung von 70 Schritten eine Laufscheibe, von 110 Schritten eine Landesscheibe und von 175 Schritten eine Weitscheibe.

Knittelfeld, 27. Juli. (Unglücksfall.) Zur Hebung der beim letzten Eisenbahnzusammenstoße am Dienstag über den Bahndamm gekollerten Wagen wurde aus Knittelfeld mit einem Hilfszuge ein Krahn nach Seiz geschafft, der zwei hinabgerollte Wagen wieder heraufhob. Als man am Mittwoch daran gieng, auch die über die etwa drei Meter hohe südliche Seite des Bahndammes gestürzten Wagen zu heben, neigte sich plötzlich der schwere Krahn, stürzte und verletzte einen Arbeiter schwer und vier leicht. Nur der Geistesgegenwart und dem raschen Abspringen der Arbeiter ist es zuzuschreiben, daß kein größeres Unglück geschah. Gestern wurde ein neuer Krahn zur Hebung der noch unten liegenden Wagen gebracht.

Mürzzuschlag, 27. Juli. (Verband der deutschen Vorschuss- und Consumvereine Steiermarks.) Der für den 29. d. anberaumte Verbandstag der deutschen Vorschuss- und Consumvereine Steiermarks findet in Mürzzuschlag im Hotel „zum schwarzen Adler“ des Herrn Brunner statt.

Knittelfeld, 27. Juli. (Von der Stadtgemeinde.) Gegen die Aufnahme eines Darlehens von 400.000 K leitens der Stadtgemeinde Knittelfeld haben bei der Wählerversammlung am 24. d. nur sieben Socialdemokraten gestimmt. Wie verlautet, will die socialdemokratische Parteileitung gegen diese im § 75 der Gemeindeordnung begründete Abstimmung Protest erheben.

Pettau, 27. Juli. (Ueberfall durch slovenische Schuljungen.) Gestern vormittags wurden im Stadtpark drei städtische Schulknaben von neun slovenischen Schülern der Umgebungsschule überfallen und der Sohn des Pönnierfeldwebels Goritschek durch fünf Messerstiche bedeutend verletzt. Die Heße gegen die Deutschen reißt Früchte.

Marburger Nachrichten.

(Pensionierung.) Der Vorstand und Leiter der hiesigen Post- und Telegraphen-Aemter I und II, Herr Anton Langer, ist aus Gesundheitsrücksichten mit halben Juli um seine Versetzung in den dauernden Ruhestand eingeschritten. Die Leitung der Aemter hat der k. k. Ober-Postcontrolor Herr Eduard Strußl übernommen.

(Lehrerstelle.) An der dreiclassigen Volksschule in St. Peter ob Judenburg kommt mit 1. November d. J. eine definitive Lehrer- respective Lehrerinnenstelle mit den Bezügen der zweiten Ortsklasse zu besetzen. Gesuche sind bis spätestens 21. August an den Ortschulrath zu richten.

(Gemeinderathssitzung.) Mittwoch, den 1. August nachmittags 3 Uhr findet eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Zuschrift des Magistrates Salzburg wegen Stellungnahme gegen die Erhöhung der Hauszinssteuer. — K. k. Statthaltereie-Entscheidung über die Zuständigkeit des Johann Korb. — Ansuchen des Herrn Johann Milloschitz um unentgeltliche Ueberlassung des Fruchtgenusses der nicht verbauteu Straßenstücke. — Ansuchen des Festausschusses um einen Geldbeitrag von 600 Kronen zur Bestreitung der Auslagen anlässlich der Tagung des Verbandes der deutschen Lehrer und Lehrerinnen. — Anfrage der Stadtgemeinde Klagenfurt über die Art der Feier des 70. Geburtsfestes Sr. Majestät. — Amtsvortrag betreffend die Ueberbrückung des Pöschgaubaches im Zuge der Humboldtstraße. — Gesuch des Herrn Johann Mendl um Erhöhung des Betrages für die Reinigung der öffentlichen Plätze. — Gesuch

des Herrn Anton Badl um Parzellierung seiner Gründe in der C.-G. Kärntnerthor. — Schlußbrief des Ing. Heimpel wegen Lieferung der Kühlanlage beim Schlachthofe. — Vergebung der Arbeiten für die Marburger Wasserleitung. — Mittheilung über die Ertheilung der Concession an die Herren Scherbaum und Mahrgüthner betreffend die Erzeugung von Electricität. — Vergebung der Steinkohlen-Lieferung für die städtischen Anstalten im Winter 1900/1901. — Mittheilung der k. k. Finanz-Bezirks-Direction wegen Gewährung der Stempel- und Gebührenbefreiung für das Darlehen. — Gesuch des Marburger Trabrenn-Vereines um eine Unterstützung für das Herbsttrabrennen. — Der öffentlichen Sitzung folgt eine vertrauliche.

(Marburger Casino-Verein.) Einem langgefühnten Wunsche Marburgs entsprechend, wurden die Räumlichkeiten der Casino-Gastwirtschaft einer gründlichen Renovierung unterzogen und sind die Arbeiten bereits so weit vorgeschritten, daß der rührige und bestbekannte neue Restaurateur Herr Johann Sauer bereits mit 1. August die Führung der Gastwirtschaft übernehmen kann. Der Speisesaal sammt Nebenraum ist im modernen Sinne umgestaltet und wird in seiner jetzigen vornehmen Art einen würdigen Sammelplatz der Marburger Gesellschaft bilden. Auch bei den übrigen Räumlichkeiten hat der Casinoverein keine Mühe gescheut, in jeder Beziehung den Wünschen der Allgemeinheit nachzukommen. Ein zahlreicher Besuch der Gastwirtschaft wird für den Casinoverein der schönste Lohn für seine anerkennenswerte Mühewaltung sein.

(Wasserleitung.) Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg erläßt folgende Kundmachung: Die Stadtgemeinde Marburg ist um die Ertheilung der Bewilligung zur Herstellung einer Tiefquellenwasserleitung behufs Versorgung der Stadt Marburg mit Trinkwasser eingeschritten. Nach den hieramts erliegenden Plänen soll auf der Parcellen Nr. 564/1 K.-G. Unter-Rothwein ein Brunnen und die Pumpstation zu stehen kommen, von wo aus das Wasser untertägig über die Drau in den Hochbehälter auf der Parcellen Nr. 178/1 K.-G. Kartschowin geleitet werden soll. Hierüber wird im Grunde des § 75 des steiermärkischen Wasserrechtsgesetzes vom 18. Jänner 1872, Nr. 8 L.-G. u. V.-Bl., die commissionelle Localerhebung auf Freitag, den 10. August l. J., 8 Uhr vormittags, mit dem ausdrücklichen Beifuge anberaumt, daß die nicht schon früher geltend gemachten Einwendungen vorzubringen sind, widrigens die Betheiligten der beabsichtigten Unternehmung und der dazu nöthigen Abtretung oder Belastung von Grundeigenthum als zustimmend angesehen würden und ohne Rücksicht auf spätere Einwendungen das Erkenntnis gefaßt werden würde. Die Pläne können hieramts sowie bei der Localerhebung eingesehen werden. Die Commission tritt um 8 Uhr vormittags auf der Parcellen 564/1 K.-G. Unter-Rothwein zusammen, wird dann die projectierte Leitungstrecke bis zum projectierten Hochbehälter begehen. Ort und Zeit der Protokollierung wird bei der Localerhebung vom Commissionsleiter bekanntgegeben werden.

(Steidlerabend bei Götz.) Dienstag, den 31. Juli tritt in Götz' Brauhausgarten der bekannte Wiener Komiker Steidler mit seiner Gesellschaft auf. Steidler ist zu bekannt, als daß man ihn neuerdings empfehlen müßte und wird auch hier sicherlich ein zahlreiches Publicum finden.

(Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften Steiermarks.) Nachdem der Landesauschuß in der Sitzung vom 18. d. dem Statutenentwurf des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark seine Zustimmung gegeben hat, wird die gründende Versammlung des Verbandes als Genossenschaft mit beschränkter Haftung am 8. October in Graz stattfinden.

(Aus der Landwirtschaftsgesellschaft.) Die Obstbau-Section der Landwirtschaftsgesellschaft hält Donnerstag, den 2. August, um 1/2 11 Uhr vormittags im Bureau dieser Gesellschaft, Graz, Stempfergasse 3, eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: Antrag des Herrn Größbauer auf Einführung des Institutes der Gemeinde-Baumwärtner.

(Alle rlei.) Gott weiß, daß es nicht leicht ist, bei 33 Graden im Schatten und 41 in der Sonne, allerlei zu schreiben, ebensowenig als Raubmörder zu fangen, zumal ich berechtigte Zweifel hege, daß die neuen Bickelhäuben und Achselmünder unserer braven Gendarmerie hiezu wesentlich beitragen. Unser Landesverteidigungsminister ist lange genug im Amte, um zu wissen, daß irgend ein Ministerium irgend

etwas arbeiten müsse und da alle übrigen nichts thun, ist er bemüht, durch derlei ebenso unschuldige als kostspielige Uniformverbesserungen den Staatskassen ober Wasser zu halten. Ich ad personam halte davon ebensowenig als von der „großen Ehre“, die der Stadt Marburg durch die Leogessellschaft zuteil geworden sein soll und zwar schon deshalb, weil ich der Meinung bin, daß wir keinen allzugroßen Mangel an Kutten leiden und daher derartige Gastspiele ganz gut entbehren können. Daß dem ehemaligen Feldpater und jetzigem Bischofe Belopotoci bei dieser Jahreszeit eine warme Ansprache gelang, ist weniger verwunderlich als, daß er sich berufen fand unserem wackeren Bürgermeister wegen des Nichtempfanges den Kopf zu waschen. Daß die „Leogessellschaft“ in Wien, Kalksburg und anderen clericalen Nestern von den Bürgermeistern empfangen wurde, ist begreiflich, bei uns wäre dies nicht am Plage, denn man braucht nur folgende Stelle aus dem Berichte des Domcapitelmoniteurs zu lesen, um zur Ueberzeugung zu gelangen, daß eine Gesellschaft, die solche Tendenzen verfolgt, vom Bürgermeister der deutschen Stadt Marburg keinen Empfang erwarten darf. Darin heißt es: „Zweck der Leo-Gesellschaft sei — führte er (Belopotoci) aus — intellektuelle Sammlung. Diese sei notwendig in Oesterreich, wo so viele Nationen wohnen, sei notwendig dem kleinen slovenischen Volke, das leben und fortschreiten wolle. Um diesen Zweck einigermaßen zu erfüllen, sei nach dem Muster der Wiener Leo-Gesellschaft eine slovenische Leo-Gesellschaft mit dem Hauptsitze in Laibach gegründet worden.“ Also dazu ist die Leo-Gesellschaft da, um auf Kosten der Deutschen dem slovenischen Volke aufzuhelfen. Wir danken für diese „große Ehre“. Im übrigen stimmen wir damit überein, daß für die Geistlichkeit mehr Theologiestudium vonnöthen wäre, dann bliebe ihr weniger Zeit in Consumvereinen und in Politik zu machen. Ich meinerseits gönne jedem das bekannte Huhn im Topie und den Clerikern recht viel Theologie obendrein, nur sollen sie mich damit ungeschoren lassen. Wenn ich auch nicht wie Spinoza in jedem Wesen einen Gott sehe, so doch ein von Gott erschaffenes Wesen, dem man es nicht verwehren kann, nach seiner Façon selig zu werden. Man lebt sich ohnehin nicht aus. Der gesellschaftliche Schnürleib läßt das Blut nicht naturgemäß kreisen, lauter geheuchelte Gefühle; das Lächeln der Selbstbeherrschung wird ein Lächeln der Lüge, bis einem alles ausgehöhlt, schal wird. Und wenn dann und wann die Sehnsucht die Seele beschwingt und das geistige Auge eine lichtumflößene, strahlende Gestalt auf den Schaumkronen des Lebensmeeres — das Ideal — erblickt, zerfließt es nur zu rasch in nichts — eine Fata Morgana... Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt. Ein Radler radelt durch die Gasse, als plötzlich ein Röter hervorspringt und Lust zeigt, bei ihm mit den Zähnen diejenige Stelle ausfindig zu machen, an der andere Sterbliche Wadeln zu haben pflegen. Um dies zu verhindern, wirft er einen sogenannten „Frosch“, ein Knall und mit dem Rufe: „Marand Josef, der hat mi derschossen“ stürzt eine alte Waben zu Boden. Einigermassen wieder zu sich gekommen, betastet sie ihren Körper, wundert sich, daß sie noch lebt und humpelt schließlich unter Heiterkeitsalben mehrerer hinzugekommener Neugieriger von dannen. -sch.

(Volksfest in Pobersch.) Wie uns mitgeteilt wird, findet Sonntag, den 12. August in Herrn Franz Roiko's neu hergerichteten großen Gastgarten ein ähnliches Volksfest statt wie im Vorjahre, welches noch manchen in Erinnerung sein wird. Es wird auch heuer an Belustigungen nicht fehlen, und zwar werden stattfinden: Concert der Veteranen-Kapelle, Confetti-Schlacht, Zug-Post, Zug-Fischerei, Kutschbahn, Bestegelschieben und Tanzunterhaltung. — Näheres werden die Plakate bringen.

(Zum Raubmorde in Roswein.) Wie wir erfahren, wurde heute Früh der Sohn der Ermordeten, Franz Predan, von der Gendarmerie verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Gründe seiner Verhaftung sind noch unbekannt und ist auch schwer daran zu glauben, daß er bei der Ermordung seiner Mutter die Hand mit im Spiele gehabt habe, denn er lebte bereits seit acht Jahren mit ihr in Zufriedenheit; sie bereitete ihm das Essen und besorgte die Wirtschaft, während er als Maurer zumeist außer Hause war. Von Zwistigkeiten zwischen Mutter und Sohn ist nichts bekannt geworden. Wie Leute bestätigen, war Franz Predan am Tage der That in der Arbeit und verließ erst zur üblichen Zeit den Arbeitsort. Man darf daher

gespannt sein, welche Verdachtsmomente gegen ihn sprechen und welche Wendung der Fall nehmen wird. (Ein ertappter Fahrraddieb.) Gestern hat die Polizei einen Fahrraddieb dingfest gemacht; es ist dies der Buchbindergehilfe Johann Enzi aus Bleiburg. Enzi stahl in Unterdrauburg vor einem Gasthose ein neues Styria-Rad, fuhr damit nach Graz und dann hierher, wo es gelang ihn abzufassen. Zum Lobe unserer Polizei sei bemerkt, daß dies in dieser Woche der dritte Fahrraddieb ist, den sie verhaftete. Geht es so fort, werden die Fahrradmarder unserer Stadt als unsicher meiden.

(Das Wetter.) Der gestrige und heutige Tag dürsten im heurigen Sommer den heißesten zuzuzählen sein. Das Quecksilber im Thermometer stieg im Schatten über 31 und in der Sonne über 41 Grad, also gewiß eine ganz respectable Temperatur. Es dürfte indessen bald eine Abkühlung zu gewärtigen sein, da Gewitter und mit ihnen Regen bevorstehen. Der Wetterbericht der Centralanstalt für Meteorologie vom 27. d. lautet: Winde unbestimmter Richtung, wechselnde Bewölkung, warmes, trockenes Wetter und Neigung zur Gewitterbildung voraussichtlich.

(Preissteigerung der Steinkohle.) Wieder ist die Steinkohle um ein Bedeutendes im Preise gestiegen. Die Mehrforderungen der Arbeiter werden eben auf die Consumenten übertragen.

(Die Wanderschaft des Steirischen Radfahrer-Verbandes), welche am 29. d. M. nach Marburg stattfindet, verspricht eine rege Beteiligung vonseite der mittelsteirischen Verbandsmitglieder. Die Teilnehmer sammeln sich um 10 Uhr am Leitersberg, um gemeinsam in die Stadt zum Götz-Brauhausgarten zu fahren und wollen sich daher auch die Marburger Verbandsmitglieder zur Begrüßung schon am Leitersberg einfänden. Zweck dieser Fahrt nach Marburg ist, sich mit den übrigen Verbandsmitgliedern über Straßenverbesserungen usw. zu besprechen, weshalb eine recht zahlreiche Beteiligung erwünscht ist.

(Verloren) wurden 2 goldene Brochen, und zwar: 1 goldener Reifen mit Kleeblatt und Perlen und eine mit 3 goldene Stangen mit einem Granatrondeau.

(Gefunden) wurde ein defectes schwarzes Gilet mit silberner Cylinderuhr und Pafsongkette, an welcher sich ein Maria Theresia-Thaler als Anhängel befindet. Die Sachen können beim Polizeiamte reclamiert werden.

(In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn) sind bis 21. Juli 1096 Parteien mit 1655 Personen zum Curgebrauche eingetroffen.

(Schriftlicher Verkehr mit den k. u. k. Consularämtern.) Die Handels- und Gewerbeamter in Graz sieht sich aus Anlass eines concreten Falles, in welchem die Correspondenz einer heimischen Firma mit einem k. u. k. Consularamte nicht an dieses Amt, sondern an die Person des Titulärs adressiert war, veranlaßt, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß in manchen Fällen durch die Adressierung an die Person des Amtleiters anstatt an das Amt nicht nur viel Zeit, sondern auch die Correspondenz selbst verloren gehen kann.

Aus dem Gerichtssaale.
Erkenntnisgericht.

(Beim Fensterln.) Am 25. April giengen die Burtschen Jakob Ciric und Alois Rizar in Sulzdorf zur Rechte des Grundbesitzers Anton Jurjovic fensterln. Letzterer verstand keinen Spaß, ergriff sein mit Schrot geladenes Gewehr und feuerte auf die beiden Seladone einen Schuß ab, wodurch Ciric schwer und Rizar leicht verletzt wurde. Durch das Erkenntnisgericht, bei welchem Herr L.-G.-R. Lieblich präsiidierte und Herr St.-A.-S. Dr. Baltaus die Anklage vertrat, wurde Anton Jurjovic zu 7 Monaten schweren Kerker, verschärft durch einmaliges Fasten alle 14 Tage verurtheilt.

(Eine Pulverexplosion.) Der Reuschlersohn Martin Zelenko aus Staffschina füllte in sein Horn Pulver ein, wobei ihm seine 12jährige Schwester Marie mit einem Rienspahne leuchtete. Plötzlich sprang ein Funke auf das Pulver über, dieses entzündete sich und durch die Explosion erlitt Marie Zelenko derartige Verletzungen, daß sie starb. Martin Zelenko wurde wegen Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens mit 1 Woche Arrest bestraft. (Das vierte Gebot.) Der Ziegelarbeiter Franz Hamersel in Podwinzen brachte seinem eigenen Vater durch Hauen- und Faustschläge mehrere leichte

Verletzungen bei und wurde deshalb zu 6 Monaten schweren Kerker verurtheilt. (Der Schuster als Fälscher.) Der Schustergehilfe Franz Doll in Pettau fälschte in seinem Arbeitsbuche und auf verschiedenen Zeugnissen die Daten, um vom Stadtamte Pettau eine Schuhmacher-Concession zu erlangen. Durch den Stadtamtsvorsteher Herrn Josef Erlacher wurden die Fälschungen aufgedeckt und statt der erlehnten Concession erhielt Doll 4 Monate Kerker, verschärft durch einen Fasttag in jedem Monate.

Landwirtschaftliches.

(Verwertung von Fallobst im ländlichen Haushalte.) Das Fallobst findet in unseren ländlichen Haushaltungen nur selten eine entsprechende Verwendung. Von den Äpfeln, wenn sie vor der vollkommenen Reife abfallen, gehen jährlich große Mengen gänzlich oder theilweise verloren, denn man läßt sie einfach unter den Bäumen liegen und verkaufen, oder sammelt sie höchstens und wirft sie den Schweinen vor, obwohl sich die noch grünen, nicht ganz reifen Äpfel sehr zweckmäßig verwenden lassen. Man soll im Sommer das Fallobst auch schon deshalb sofort aufklauben, um der Vermehrung der Obstmaden vorzubeugen, da bekanntlich die abgefallenen Früchte wurmförmig sind und dann die Maden oder Raupen des Apfelwicklers aus dem am Boden liegenden Obste zurück auf den Baum gelangen, um hinter Rindenschuppen in einem Gespinne zu überwintern und sich erst im April an Ort und Stelle zu verpuppen. Da das Sammeln von Fallobst von noch schulpflichtigen Kindern geschehen kann, sind dazu auch keine kostspieligeren Arbeitskräfte erforderlich. Es ist lediglich an dem Fleiße und der Umsicht einer tüchtigen Hausfrau gelegen, wenn Fallobst auf rationelle Weise in der Haushaltung Verwendung findet, wodurch manche Krone erspart, Kindern und Dienstleuten eine schmackhafte Zugabe zu Mehlspeisen aus solchem sonst wertlosen Fallobst bereitet werden kann. Das einfachste Verfahren, um Falläpfel im Haushalte zu verwenden, ist folgendes: Man nimmt eine Butte voll verschiedener Falläpfel, wäscht sie, wenn sie erdig sein sollten, reinigt sie von den wurmigen und faulen Stellen, zerschneidet sie je nach der Größe in zwei bis vier Stücke, übergießt sie in einem entsprechenden Kochgefäß mit so viel Wasser, daß die Schnitte gut bedeckt sind und kocht sie dann gar. Dann gießt man die kochende Masse in einen groben leinenen Beutel und läßt den Saft, ohne zu pressen, ablaufen. Nachdem man letzterem auf je 8 Kilo 1 Kilo Zucker zugelegt hat, läßt man den Saft eine Viertelstunde kochen, während welcher Zeit gut abgeschäumt wird. Ist der Saft abgekühlt, so wird er in Flaschen gefüllt, gut verkorkt und an einem kühlen, trockenen Orte stehend aufbewahrt. Aus der im Beutel zurückbleibenden Masse läßt sich noch ein wohlschmeckendes Apfelmus bereiten. Zu diesem Ende gibt man die Masse in ein weitmündiges Haartuchsieb und rührt mit einem hölzernen Löffel so lange um, als sich noch etwas von der Masse durchtreiben läßt. Dieses Mus bringt man wieder zum Feuer und läßt es unter beständigem Rühren, da es leicht anbrennt, mit einem Zuckersatz nach Belieben aufkochen. Ein ebenso gutes, wie billiges Apfelmus kann man sich bereiten, wenn man bereits reife Sommeräpfel und süße Birnen zu gleichen Theilen zerschneidet und das Kernhaus entfernt, mit der Schale in einen Kessel mit wenig Wasser zum Feuer bringt und diese Obstmasse unter fleißigem Umrühren ganz weich kocht. Sodann wird der Brei ausgelüht, durch ein grobes Sieb getrieben, wobei die Schalen zurückbleiben. Abermals auf einem mäßigen Feuer erhitzt, wird der Masse entweder Ribisel-, Brombeeren-, schwarze Maulbeeren- oder auch Heidelbeersaft so viel beigemischt, als notwendig ist, um derselben Masse eine schöne Farbe und so ein besseres Aussehen zu geben.

Gingefendet.

An die Deutschen Marburgs!

Von der nunmehrigen Leitung des Germanenbundes „Wölsung“ werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Da sich innerhalb des Bundes nunmehr die Erkenntnis Bahn gebrochen hat, daß seine Vergangenheit vielfach berechtigterweise Anlaß dazu bot, das Ansehen desselben in der öffentlichen Beurtheilung sinken zu lassen, tritt die Leitung mit der Erklärung hervor, den Bund nunmehr auf eine arbeitsfreudige Grundlage zu stellen, in einer gewissenhaften vollklichen Erziehung und Schulung

der Bundesmitglieder ihr erstes, unentwegt ins Auge gefasstes Ziel zu sehen und mit aller Entschiedenheit zu verfolgen. Mit diesem Grundgedanken verbindet sie die Absicht, sorgfältig die Spreu vom Weizen zu sondern. An alle jene nun, die durch Erfahrung und Beobachtung sich ebenfalls nicht der Erkenntnis verschließen, daß es für Marburg eine Nothwendigkeit bedeutet, für die deutsche Jungmannschaft eine Sammelstelle zu schaffen, einen ganz anderen als den bisherigen Geist in ihr zu wecken, und sie in ein in jeder Hinsicht bewegtes Fahrwasser zu lenken — und nur an solche richtet sich der Inhalt dieser Zeilen, denn eine träge Masse würde den Bund nur in seinen Bestrebungen hemmen — sei die Aufforderung gerichtet, ihre Schöpfensfreude und Thatkraft im Dienste der deutschen Sache im Germanenbunde „Wölsung“ entwickeln zu wollen, daher demselben beizutreten. Um zwecklosen Beitrittserklärungen vorzubeugen, erklärt die Leitung des Bundes, daß sie nur in der Tüchtigkeit und Arbeitskraft der Bundesmitglieder und keineswegs in der Zahl derselben die sichere Bürgschaft für die zu erstrebenden Erfolge sehen kann. Mafellofes Auftreten im bürgerlichen Leben ist eine selbstverständliche Vorbedingung für die Aufnahme.

Die eingangs angeführte offene und freimüthige Darlegung sei ein Beweis, daß der Bund in andere, bessere Bahnen einzulenken gewillt ist. An jenen Kreisen, die das erste Streben zur deutschen That befehlen, die in einem abprechenden Urtheile durchaus nicht sich selbst genügen, wird es gelegen sein, ob der ernste Wille zur That gehen kann.

Die Leitung des Germanenbundes „Wölsung.“

Liebwerte Gesinnungsgenossen!

Der Verein Südmärk steht im Begriffe, eine südmärkische Volksbank und Spargenossenschaft für die Alpenländer in Graz zu gründen. Diese Volksbank kann bei der zu erhoffenden zahlreichen Theilnahme aller deutschen Kreise der Alpenländer ein Segen für unser Volk werden, weil sie auf deutscher Grundlage errichtet wird und der Hauptzweck der wirtschaftliche Schutz und die wirtschaftliche Kräftigung unserer Volksgenossen ist.

Aus diesem Grunde hat der unterzeichnete Verein in seiner letzten Ausschusssitzung beschlossen, seinen Mitgliedern und allen Gesinnungsgenossen den Beitritt zu diesem völkischen Unternehmen und dessen thätigste Unterstützung auf das angelegentlichste zu empfehlen.

Für den Verein der Deutschvölkischen in Steiermark: Graz, im Heuert 1900.

Nurelius Polzer, Wolfgang Schmidt, Obmann, Schriftführer.

Der Krieg in Südafrika.

Balmoral, 27. Juli. Auf dem Marsche nach Osten traf General Krench südöstlich von Balmoral zweitausend Buren, welche jedoch bei seinem Herannahen flohen. Die Buren sagen, ihr Feldzugsplan sei, den Kleinkrieg bis zur Präsidentenwahl in Nordamerika fortzusetzen, da ihnen Intervention versprochen worden sei, falls die Demokraten siegen.

Masern, 27. Juli. General Rundle rückte gegen die Buren vor und nahm Commandoneel ein. Der Feind zieht sich nach Fourie-Shep zurück. Die Engländer folgen, um ihn zu umzingeln. Unter den Truppen herrscht Fieber. Es sind mehrere Todesfälle vorgekommen.

Die Lage in China.

Noch immer herrscht Ungewissheit darüber, ob die Gefandten und die übrigen Europäer in Peking leben oder nicht. Ueber die Ernennung eines Obercommandanten kann man sich auch nicht einigen, ein Zeichen, daß in dem Concerte der Mächte falsch geblasen wird. U. a. liegen folgende Meldungen vor:

Die Zerstörung einer katholischen Mission in Hunan.

London, 27. Juli. Ueber das bereits kurz gemeldete Blutbad im südlichen Hunan vom 4. Juli überbringt der in Hongkong am 25. Juli angekommene katholische Missionär P. Stephano Satti einen detaillierten Bericht. Nach Ausbruch der Unruhestörungen in Mukden bewaffnete der dortige Bischof 200 eingeborene Christen zum Schutze der

Kathedrale, welche die Angriffe der Boxers eine zeitlang abschlugen, wobei einige Boxers getödtet wurden. Truppen wurden abgesendet, um die Christen zu schützen, aber die Soldaten waren im Bunde mit den Boxers. Während die Christen sich unter dem Schutz der Truppen wählten und ihre Andacht verrichteten, umzingelten auf ein gegebenes Signal die Truppen und die Rebellen die Kirche, steckten dieselbe in Brand und mangelten die Christen nieder. Nur der Bischof entging der sofortigen Tödtung, aber er wurde später festgenommen, nach dem Namen des Vizekönigs gebracht, wo er, nachdem er entsetzliche Folterqualen erlitten, enthauptet wurde. Das Gebäude der katholischen Mission wurde von einem fanatischen Volkshaufen geplündert und niedergebrannt. Pater Satti gelang es, in das Gebirge zu entfliehen, wo er nach dreitägigen großen Entbehrungen von eingeborenen Christen aufgefunden wurde, die ihm zur Flucht nach Canton verhelfen. In einem Sarge verborgen, wurde er auf ein chinesisches Boot gebracht, das nach siebzehntägiger beschwerlicher Fahrt in Canton anlangte.

Weitere Nachrichten über Christenverfolgungen.

Paris, 27. Juli. Die französischen Consuln in Shanghai und Hankau melden unter dem 25. d., daß zwei christliche Gemeinden in Szechuan geplündert und die Lazaristen-Etablissements in Kiangsi in Brand gesteckt worden seien. Der Vizekönig ergriff Maßregeln, um die Ordnung wieder herzustellen.

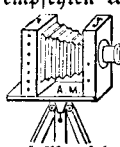
Briefkasten der Schriftleitung.

Herrn A. in St. P. Familien-Angelegenheiten können in unserem Blatte keinen Raum finden.

L. und M. Marburg. Die Certificate wurden über Auftrag der Stathalterei doppelsprachig verfaßt und ist hiebei zu berücksichtigen, daß selbe nicht für die Stadt, sondern für die Umgebung bestimmt sind.

G. S. in G. und Gen. Für Heilgrüße besten Dank. Mit h. t. Gr. P.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Woll, t. u. t. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.



Das neueste (25.) Heft der illustrierten Zeitschrift „Zur guten Stunde“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W., Administration für Oesterreich-Ungarn: Walthor Krag, Wien, I., Schönlaterngasse 8, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) führt uns mit andernem auffallender Vielseitigkeit in alle Welttheile und viele Wissensgebiete. Die illustrierten Aufsätze über den Mansfelder Bergbau, über die Ereignisse in China, über das Schicksal der unglücklichen, geistesumnachteten Kaiserin Charlotte von Mexiko, über die Sonnenfinsternis, die Oberammergauer Künstlerinnen, die Johannesburger Goldfelder u. s. w. bieten außerordentlich viel des Interessanten und Wissenswerten; die Abtheilung „Für unsere Frauen“ liefert praktische Rathschläge in Fülle. An Belletristischem finden wir die beiden großen Werke „Das Brett des Karneades“ von Hanns von Zobeltitz und „Villa Eigenheim“ von Heinr. Volkart Schumacher, die Humoreske „Bi“ von Felix von Stenglin und in der Gratisbeilage „Illustrierte Classikerbibliothek, Meister-novellen des 19. Jahrhunderts“ die Fortsetzung der Novelle „Brigitta“ von Adalbert Stifter.

Die Borfig'sche Riesendampfmaschine auf der Pariser Weltausstellung mit einer Gesamtleistung von 2000 Pferdekraften wird in dem soeben erschienenen Hefte 27 der allgemein verbreiteten illustrierten Zeitschrift „Für alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W. 57, Administration für Oesterreich-Ungarn: Walthor Krag, Wien, I., Schönlaterngasse 8, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) in einer mit höchster Feinheit ausgeführten großen zweiseitigen Abbildung wiedergegeben. Auch sonst werden in derselben Nummer sehr interessante Neuheiten auf technischem Gebiete behandelt. Der Pariser Weltausstellung ist in verschiedenen Artikel und Illustrationen gedacht. Für fesselnde Unterhaltung sorgen die Romane „Aus dunklen Tiefen“ von Carola von Synnoten, die Novelle „'s Dufferl“ von Philipp Wengerhoff, sowie die reizende Humoreske „Die Versteigerung“ von Wilhelm Herbert. Eine herrliche Zierde besitzt dieses Heft an der mit höchster Vollendung aus-

geführten Kunstbeilage nach Ewald Thiel's Gemälde „Das letzte Streichholz“.

(Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 29.) Schwiegermütter. Von Mathilde Müller. — Unsere heutige Kunst. Von H. L. — Vereinsnachrichten. — Frogen und Antworten. — Antworten der Redaction. — Correspondenz der Redaction. — Für Haus und Küche. — Speisezettel für ein bürgerliches Haus. — Für unsere Backstücken. — Literatur. — Album der Poesie: Heimatlos. Von Anna Cador. — Räthsel-Zeitung. Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. — Der Nachbar. Novelle von Jenny Ris-Neumann. — Feuilleton: Pariser Erfahrungen. Von Ida Fürst. Ungefülltes Sehnen. Von Carola Belmonte. — Inserate. — Preis halbjährig 5 Kronen.

Der Pariser Weltausstellung widmet das neueste Wochenheft von „Ueber Land und Meer“ (Preis jedes Wochenheftes 30 Pfg., Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) einen breiten Raum, und zwar behandelt der Ueberblick im besonderen die Darbietungen des deutschen Kunstgewerbes, deren Glanzpunkte im Bilde vorgeführt werden. Ein Bild aus der Seinestadt, in Farben prächtig ausgeführt, veretzt uns in einer heiteren Scene auf den Schauplatz des Rennens um den grand prix. Auch sonst ist das Heft reich an Actualitäten, die bedeutende, im Vordergrund des Tagesinteresses stehende Personen wie hervorragende Ereignisse der Gegenwart veranschaulichen. Wer endlich zu seiner Sommerreise sich die hehre Alpenwelt ausersuchen haben sollte, sei auf das prächtige Tableau verwiesen, das den gewaltigen Langkofel und seine Nachbarberge wirkungsvoll wiedergiebt. Im literarischen Theile finden wir die Fortsetzung des ungewöhnlich fesselnden Romans „Der Unfenteich“ von Gertrud Franke-Schivelbein, wozu sich noch eine stimmungsvolle Novelle: „Das Schicksalsbuch“ von Emil Roland, gesellt.

Steiermark. SAUERBRUNN Tempel-Styria Quelle. WELTBERÜHMTES Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser. Hauptvertretung: J. Trojan, Graz, Landhaus.

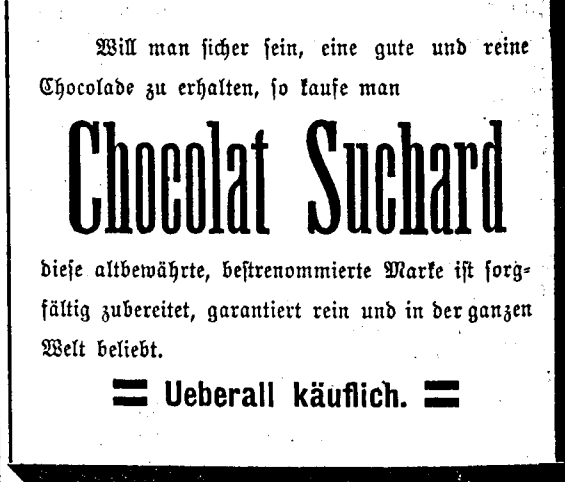


Oeffentl. Communal-Handelsschule in Wels. Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900. Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.

Die besten Brause-Bonbons erzeugt A. MARSNER Kgl. Weinberge. PIZENZA. In Marburg bei J. Pelikan.



Will man sicher sein, eine gute und reine Chocolate zu erhalten, so kaufe man Chocolat Suchard diese altbewährte, bestrenommierte Marke ist sorgfältig zubereitet, garantiert rein und in der ganzen Welt beliebt. Ueberall käuflich.



GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi zum Würzen der Suppen ist einzig in seiner Art, um jede Suppe und jede schwache Bouillon augenblicklich überraschend gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikateswarengeschäften, Drogerien und Colonialwarenhandlungen. Die Originalfläschchen werden mit Suppenwürze Maggi billigst nachgefüllt. 1572

Vertreter

Die gräflich Robert Regleuth'sche Promotorer Cognacfabrik sucht für Marburg und Umgebung einen solventen Vertreter. Offerte an S. Freund dzt. Wignitz, Obersteier.

Billige landwirtschaftl.

Realität!!

18 Kilometer von Graz mit 7 1/2 Joch, schöner Viehstand, allen zum Betriebe nötigen Fahrnissen, Futtervorräten und Fehlung, für größere oder zwei Familien geeignet, um 7000 fl., wovon die Hälfte liegen bleiben kann, zu verkaufen. Näheres beim Besitzer Gärtnergruber, Birkenkreith, Realität Schusterhiesl, per Bahn Station Lahnitz oder Post Nestelbach. 1660

Jalousien

In allen Farben, Holzrouleaux, einfach bis hochlegant, zu den billigsten Preisen bei

Ernst Geyer, Braunau
Böhmen. 1654
Preisblatt auf Verlangen.
Agenten gesucht.

Lehrjunge

findet Aufnahme im Manufakturgeschäft **Adolf Wessiat**, Draugasse. 1650

Vermittlungs-Bureau Auguste Janeschitz

Burggasse 5
Sucht dringend Köchinnen, Stubenmädchen, Gespielinnen für Ungarn und empfiehlt zum sofortigen Eintritt Zahlstenerinnen, Hotelstubenmädchen, auch mit Caution. 1658

Schönes lichtes Local

mit 5 Fenstern, zu allem geeignet, ist sogleich zu vergeben. Anfrage bei **Mois Hen**, Herrengasse.

Frau A.: „Wo kaufen Sie Ihren Essig? Ihre Salate schmecken im vorzüglich.“

Frau B.: „Ich kaufe überhaupt keinen fertigen Essig, sondern bereite mir denselben durch einfaches Verdünnen mit Wasser selbst aus der bekannten Essig-Essenz „Vinaoet.“

Ich habe so immer frischen und guten Essig, während fertiger Essig sehr oft verdorben ist oder bei mir verdorbt, od. aus schlechtem Material hergestellt ist.

Dabei komme ich noch bedeutend billiger weg, denn der Liter Essig kostet mich bloß 15 Heller. Sie erhalten die Essenz in allen hiesigen Delicatesen-, Droguen- u. Colonialwaren-Geschäften zum Preise von 1 Krone für 1/2 Liter-Flasche und 3 Kronen für 1 Liter-Flasche.

Fordern Sie aber die echte Essenz: **Vinaoet!**

Depot in Marburg bei **Adolf Weigert**.

Ein sehr guter Kostplatz

ist für zwei Mädchen oder zwei Knaben zu vergeben. Anfrage Tegetthoffstraße 31, 2. Stock.

Ein schön möbliertes Zimmer

Villa Hoffer, Landwehrgasse, mit separatem Eingang, nächste Nähe der Landwehrlaserne, ist vom 1. Juli an zu vergeben. Anzufragen: Landwehrgasse 5, 1. Stock. 1390

Werkstätte

für ein Geschäft geeignet und ein Gewölbe sofort zu vermieten. Anfrage bei **J. Niba**, Spenglermeister, Flößergasse 3.

Schöne Wohnung

im 2. Stock, mit 2 Zimmern und Küche sammt Zugehör vom 1. oder 15. August zu vermieten. Allerheiligengasse 22. Gest. Anfrage beim Hausmeister.

Tischlerwerkstatt,

welche zugleich als Magazin verwendet werden kann, ist zu vermieten. Anfr. W. v. Bl. 1622

Clavier- und Harmonium- Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Hauptplatz, Escomplek., 1. St.



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Clavieren in schwarz, nuss matt und nuss poliert, von den Firmen Koch & Korsett, Hölzl & Heilmann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Kleine Süandin,

trächtig, braun, für Damen passend, ist wegen Abreise zu haben. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 1655

Barterre- Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche sammt Zubehör ist in der Franz Josefstraße 16 sofort um K 27.04 per Monat zu vermieten. Anzufragen bei **Ant. Götz**, Tegetthoffstraße 5. 1605

Schöne Hofwohnung,

3 Zimmer, Dienstbotenzimmer sammt Zugehör sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 14. 1645

Wohnung

2zimmerige, sammt Zugehör, jährl. 200 fl., sogleich zu vermieten im Hause Elisabethstraße 20. Anzufr. Baumeister **Derwuschek**, Meiserstraße 26. 189



FAHRPLAN

der
k. k. priv. Südbahn
sammt Nebenlinien
für

Untersteiermark

Billeg vom 1. Mai 1900.
Zu haben in der Buchdruckerei des **L. Kralik**.
Preis per Stück 5 Kr.

Schöne Wohnung

Mellingerstraße 45, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Speis, Keller und Gartenanteil, südliche Lage, sofort zu vermieten. Preis 9 fl. 36 Kr. Anfragen Baumeister **Derwuschek**, Meiserstraße. 1234

Kleine Wirtschaft

in der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Villa Bertha

Badgasse 115,
2 südseitige Zimmer, fl. Veranda, Küche, Speis, sammt Gartenanteil, 12 fl. per Monat, zu vermieten. 1621



Schöne Locken, haltbar, erzielt nur **Kuhn's** Pat. gesch. **Sadulin 60 Kr.**, **Kuhn's** Kräusel-Pomade-**Sadulin 80 Kr.** Echt nur von **Franz Kuhn**, Kronenpark, Nürnberg. Hier bei **M. Wolfram**, Droguerie und **M. Aloher**, Friseur, Herrengasse.

Gründlichen Zither- u. Streichzither- Unterricht

nach bester leichtfasslicher Methode erteilt.

Kathi Wilfinger,
geprüfte Lehrerin für Zither und Streichzither
Tegetthoffstraße Nr. 31,
2. Stock.

WOHNUNG

2 Zimmer, 1 Vorzimmer und Zugehör, Hauptplatz 16, 2. St. neu hergerichtet, zu vermieten.

Schöne sonnseitige 1565
WOHNUNG

1 Zimmer, Cabinet s. B. im 1. Stock bis 1. August zu vermieten. Mellingerstraße 13. Zins 13 fl. 52 Kr.

Ein Damen-Fahrrad

fast neu, billig zu verkaufen. Schulgasse 5. 1649

Garnitur

Divan und 4 Fauteuils, gut erhalten, zu verkaufen. Anfrage Hauptplatz 16. 1562

Haus

zu verkaufen, Volksgartenstraße 40, Marburg. 1625

2 Betten

altdeutsch, geschmückt, mit Einfäßen, um 32 fl. zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1641

Buchdruckerei L. Kralik Marburg.

Echt gummierte Briefumschläge.

Couvertre

anerkannt billig und gut, fehlerfrei und kein Ausschuss
K 5.30 (fl. 2.65) pr. Mille bei mindestens 5 Mille incl. Druck. Portofrei incl. Emballage.

Zur Saison empfehlen Alexander Staldowar's Nachfolger

Fröhlich & Hofmann

Graz, Bismarkplatz 11
Ihr großes Lager von Badewannen, Eiskästen, Gefrorenemaschinen etc. zu mäßigen Preisen. 1099

Soeben wurde vollständig, das Monumentalwerk, die erste billige Pracht-Ausgabe, die

Illustrierte Klassiker-Ausgabe „Minerva“

Alle hervorragenden Schöpfungen der bedeutendsten Dichter wie:

Goethe, Schiller, Lessing, Kleist, Chamisso, Uhland, Rückert, Heine, Hauff, Immermann, Eichendorff, Shakespeare, Tegnér, Tennyson.

25 Pracht-Ganzleinenbände zum Preise von 100 Mark gegen Teilzahlungen!

Elegante Metall-Tagere in Silber- u. Goldbronze dazu 15 M.

Erste Künstler haben ihr Bestes darangesetzt, die Schönheiten der mit allgemein verständlichen Erläuterungen versehenen klassischen Dichtwerke in würdiger, ansprechender Weise zum Ausdruck zu bringen. Diese von allen in Bezug auf Ausstattung in Frage kommende billigste Ausgabe ist in Lexikon-Format, in großer, klarer Schrift, auf gutem, schon satiniertem holzfreiem Papier gedruckt, und sind die einzelnen Werke in Pracht-Ganzleinenbände gebunden, deren jeder mit dem Portrait des betreffenden Dichters in Relief-Hochdruck auf Goldgrund geschmückt ist. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Wo der Bezug auf Schwierigkeiten stößt, wende man sich direkt an den Verlag der Literaturwerke „Minerva“ in Leipzig.

Ausführlicher Prospekt kostenlos und portofrei!

Ein Wort an Alle,

die Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch oder Böhmisches wirklich sprechen lernen wollen. 450

Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshandlung in Leipzig.**

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von 60 kr. bis 9 Gulden per Meter.
 Specialität: **Seidenstoffe f. Gesellschafts-, Braut-, Gesellschafts- und Strassentelken, und für Blousen, Futter etc.**
 Wir verkaufen nach Oesterreich **direct an Private** u. senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
 Seidenstoff-Export.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekanntgemacht: Ueber Ansuchen der Erben nach Frau **Katharina Lakoschik** wurde die freiwillige gerichtliche Versteigerung der in den Verlass nach Frau Katharina Lakoschik gehörigen Realitäten C. 3. 49 und 157 der C. G. St. Lorenzen bewilligt und zur Vernehmung derselben die Tagessatzung auf den 2. August 1900, vormittags von 11—12 Uhr in der Amtskanzlei des Herrn Dr. Reidinger, k. k. Notars in Marburg, Tegetthoffstrasse, mit dem Beisatz angeordnet, dass obige Realitäten sammt fund. instr. auch unter dem Ausruufspreise von 14771 K 45 h, jedoch nicht unter 10.000 Kronen an den Meistbietenden hintangegeben werden, wobei jeder Meistbietende ein 10%iges Badium zu Händen des Feilbietungscommissärs zu erlegen hat.
 Das Schätzungsprotokoll, die Feilbietungsbedingungen, der Grundbuchextract und die Grundbesitzbogen können bei diesem Gerichte, 1. Stock Nr. 3 eingesehen werden.
 Marburg, am 11. Juli 1900.

Dr. Bouset.

Geschäfts-Übersiedlung.

Erlaube mir meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige zu erstatten, dass ich mit heutigem Tage mein

Tuch-, Herren- und Knaben-Confections-Geschäft

vom Hauptplatz 12 nach der Burggasse 3 verlegt habe. Indem ich für das in meinem alten Geschäfte in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Geschäfte zuteil werden zu lassen.
 Achtungsvoll 1480

Ant. Wölfling.



Photographische Apparate

ic. in anerkannt bester Qualität. Lager aller Bedarfs- und Eastman-Kodak-Artikel. — Lechner's Mittheilungen photograph. Inhalts. Probehefte gratis. — Gratis-Unterricht im Atelier.

R. Lechner (Wilh. Müller), k. und k. Hof-Manufactur für Photographie, 1575
 (Kunstschlerei.) **Wien, Graben 31.** (Photogr. Atelier.)

In Zahlungsstockung gerathene Kaufleute

Fabrikanten und Gewerbetreibende (auch im Concurs befindliche), wo immer wohnhaft, werden rasch und coulant, auch ganz im Stillen, von alter renommierter Firma rangiert, Klagen und drohende Pfändungen werden geordnet und zum Ausgleich notwendigen Capital auf Wunsch coulant beschafft. Gesl. Anträge unter „Streng solide Nr. 1005“ an die Annonc.-Expedit. Zitter, Wien, VI., Mariabilderstrasse 62. 1556

In allen Angelegenheiten betreffend

Dampfcultur

und

Dampfwalzung von Strassen

mit den neuesten

Fowler'schen Dampfflug-Apparaten und Dampfstrassenwalzen

ertheilt Auskunft das Bureau von

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Laternen!

Papier-Illuminations-

Confetti

Beste für Glückshafen

und Juxlotterie.

Kinderwagen

Sommerspiele

empfehlen 1081

billig und in reichster Auswahl

Josef Martinz

Marburg, Herrengasse 18.

3—4000 fl.

auf ein gutes Geschäftshaus in Marburg gesucht. Offerte unter „G. G. 100“ an die Verw. d. Blattes. 1635

Winzer

Suche praktischen ordentlichen mit wenigstens 5 Personen für meinen Weingarten in **Roßwein**. Amalie Lechnigg. 1640

Ernst Döhle,

Wien, VI/2, Hirschengasse 18. Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Vereine. **Campions, Coriandoli, Abzeichen, Luftschlangen, Kegelhefte, Zulufr.** Katalog gratis. 1493

Wohnung

mit 1 Zimmer und Küche und eine Wohnung mit 1 Zimmer zu vermieten. Tegetthoffstrasse 44, 3. Stock. Anfrage beim Hausmeister. 1607

Ein Haus

mit 5 Wohnungen ist aus freier Hand zu verkaufen. Lembacherstrasse 113 bei Marburg.

Gasthaus

in der Stadt oder Umgebung wird von einem kinderlosen Ehepaar zu kaufen oder zu pachten gesucht. Antr. unter „Gasthaus“ an die Verw. d. Bl. 1631

Gasthaus

10 Minuten aus der Stadt, in sehr gutem Betriebe, mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Brunnen, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, über ein Joch Feld, schöner Gemüsegarten, ist aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Näheres in der Verw. d. Bl.

Weingartenbesitz

gesucht, zum Tausch für ein sehr schönes 2stöckiges Zins- u. Geschäftshaus in Graz mit 18jähr. Steuerfreiheit, vollständig gut vermietet, von einem großen Weinhändler. Anträge erbeten an **F. Knapp** in Frohnleiten. 1636

In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste **Erfrischungs- und Tischgetränk**, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S GIESSHÜBLER

natürlicher alkalischer

SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. 8

AVISO.

Zur „alten Bierquelle“, Marburg.

Beste Frühstückstube,

stets frisches **Göker Bier** sowie sehr gute **Naturweine**. **Mittags-Abonnement** billigt; auch stehen Vereins- oder Clublocalitäten zur Verfügung. 1440

Ruhiger schattiger Siggarten mit Veranda.

Hochzeitstafeln, Dineurs zu jeder Tageszeit. Schöne Fremdenzimmer. Lohndiener am Bahnhofe. Achtungsvoll

H. Werhonic, Besitzer.

Gemischtwaren-Geschäft

im gut besuchten Curort Sauerbrunn bei Rohitsch, sehr schöne Gegend mit stark bevölkerter Umgebung, anstehend an Croatian, auf sehr gutem Posten, mit schönen Geschäftslocalitäten (in jeder Hinsicht ein gutes Geschäft zu machen), will der Eigentümer dieses Geschäftes, Herr Johann Böschnigg, Kaufmann in St. Marein bei Erlachstein, da er dasselbe als Zweiggeschäft betreibt, unter sehr günstigen Bedingungen sammt Warenlager verpachten, resp. verkaufen. Bewerber wollen sich mit oben benanntem Herrn in Verbindung setzen. 1628

Haustelegrafen

Ilger, Uhrmacher, Burgplatz Marburg.

Nach **auswärts** prompter Versandt von **Telegraphen-Artikeln** mit Erklärung zur Selbstanleitung. 226

Concurs-Ausschreibung.

Ein Kanzleihilfe, beider Landesprachen mächtig, im gewöhnlichen Kanzleidienste versiert, wird sofort aufgenommen. Taggeld 2 Kronen. 1637
 k. k. Bezirksgericht W.-Feistritz, am 24. Juli 1900.

Compagnon

mit 6000—10.000 fl. zur Vergrößerung eines bereits seit Jahren bestehenden rentablen Geschäftes gesucht. Thätige Beteiligung nicht unbedingt notwendig. Gesl. Offerte unter „Sicherstellung“ hauptpostlagd. Marburg. 1648

Kalesche

halbgedeckt, fast neu, mit Geschirre für Zweispänner, zu verkaufen. Näheres Gutsverwaltg. **Wildhaus**. 1629

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen bei **Max Macher**, Glas- u. Porzellanwarenhandlung, Hauptplatz. 1511



Schütze deine Frau!
 Das für jede Familie wichtigste, von Professoren u. Aerzten empfohlene Buch über garantiert sichere hygienische Schutzmittel gegen zu viel Kinderregen sendet discret verschlossen gegen 40 kr. in Briefmarken (offen 20 kr.)
 Frau A. Kaupa in Berlin S.W. 210 Lindenstrasse 56.

Bester steirischer

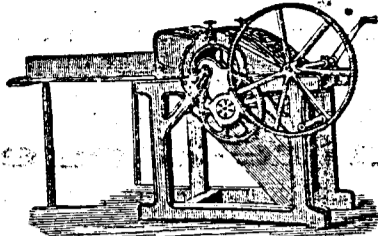
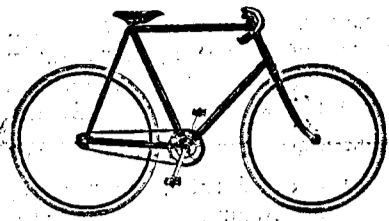
Weiss-Kalk

stets frisch gebrannt bei

Hans Abt in Marburg,

Rathhausplatz 5. 360

Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landw. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Tricurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis. Eigene mechanische Werkstätte.

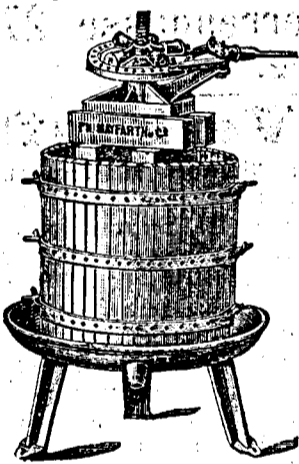
PUMPEN WAAGEN

aller Arten für häusliche u. öffentliche Zwecke, Fabriken, Landwirtschaft, Bauten und Industrie.
Beste Gummi- und Hautschläuche.
Alle Arten Röhren.

neuester, verbesserter Construction. Decimal-, Centesimal- und Laufgewicht-Brücken-Waagen aus Holz und Eisen, für Handel-, Verkehr-, Fabrik-, landwirtschaftliche und andere Zwecke, Personenwaagen, Waagen für Hausgebrauch, Viehwaagen.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication
Kataloge gratis u. franco. **W. GARVENS**, Wien, I., Wallfischgasse 14, Kataloge gratis u. franco. I., Schwarzenbergstraße 6.
Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaren- u. Handlungen, technische und Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich
Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.



PRESSEN für Obst-Most für Traubenwein

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung „Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)
Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar,

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften
Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen
neueste selbstthätige Patent-Reben u. Pflanzenspritzen „Syphonia“
fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester, anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kais. u. könlgl. ausschl. privil.

Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351
Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Die Berufswahl im Staatsdienst.

Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marine-dienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele u. Einkommen. Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger**. 6. Auflage. 3 Mark 60 Pf.

Die Arten der Haustaube

mit Anhang: Krankheiten der Tauben. Von **Gustav Brügg**. 4. Aufl. 2 Mt. 15 Pf.

Die Nester und Eier

der in Deutschland brütenden Vögel. — Mit 229 farbigen Abbildungen. Von **Dr. C. Willibald**. 3. Aufl. 3 Mark.

G. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Wer dauernden, sehr reichlichen Verdienst will, findet solchen durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Original-Lose gegen Ratenzahlungen für eines der ältesten Bankhäuser der österreich.-ungarischen Monarchie. Offerte sind zu richten unter Chiffre **Wer 7861** an **Haasenstein & Vogler, Wien I.** 1562

Ein überbrauchter 4spitzer **Wagen** (Phaeton) zu verkaufen. Anfrage bei **Herrn Willi Badl**, Hauptplatz. 1639

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit.



HOTTER'S Training-Fluid.
Waschwasser für Pferde und Hornvieh. 1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Muskeln und Sehnen bis ins hohe Alter stets kräftig und frisch; befähigt das Thier nach Einreibungen zu den größten Strapazen und Training. Auch bei allen Folgen von Ueberanstrengungen, Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Waschwasser f. Pferde.
1/2 Flacon fl. 6.—, 1/4 Flacon fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zerföhren. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, entfernt und zerföhrt alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Hufoculen, dicken Knien, Knoten an den Sehnen, dicken Knöcheln, Anschwellungen, wo solche auftreten. Behebt das Zittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh.
1 Paket 80 fr. 417

Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden. Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich **Hotter's Präparate** an oder wende sich direct an das

Hauptdepot: **Apothek „zum heil. Josef“**, Wien, XII./2. Schönbrunnerstraße 182.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

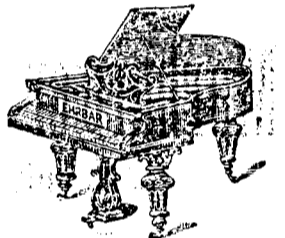
Clavier-Niederlage und Leihanstalt

von **Berta Volckmar**
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten (gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfehlen in grösster Auswahl neue kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt-nuß, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systems, aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen.**

Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. **Billigste Miets.** — Uebernahme von **Stimmungen.**

Frühjahrs- und Sommersaison 1900.

Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10	fl. 2.75, 3.70, 4.80 von guter	} echter Schafwolle.
lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur	fl. 6.— u. .90 von besserer	
	fl. 7.75 von feiner	
	fl. 8.65 von feinsten	
	fl. 10.— von hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Touristenloben, feinste Kammgarne etc. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die **Vorthelle** der Privatkundschaft Stoffe **direct** bei obiger Firma am **Fabriksorte** zu bestellen sind bedeutend. 819

Marie Kapper

Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2

empfehlen ihr gut sortiertes

Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.

Uebernahme und Anfertigung kompletter Brautausstattungen, Weißnäherien, Weiß- und Buntstickereien.

Lager von Stickereistoffen, Stidwolle, Seide u. Silber. **Vordruckerei** und **Monogramme** in allen Ausführungen. 456

Solide Bedienung. **Billige Preise.**

Ziegelei mit Dampfbetrieb, Marburg a. D.

H. Schmid & Chr. Speidel empfehlen ihre Fabrikate in Mauerziegeln, Material mit Walzwerken und Knetmaschinen zubereitet, durch dieses die höchste Tragfähigkeit bei ihren Ziegeln und ohne Steine; ferner aus fein geschlemmtem Materiale erzeugt, alle Gattungen Dachziegeln und in allen Größen, namentlich für Villenbauten entsprechende Formen, ebenso gepresste Mauerziegel zur Herstellung von Facaden im Rohbau. Gleichzeitig erlauben wir uns die verehrlichen Baubehörden, wie die Herren Bau- und Maurermeister, sowie alle Bauinteressenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir von jetzt ab die in allen Staaten patentierten und mit Erfolg eingeführten „Recontre-Ziegeln“ hohle Falz-Mauerziegel zur Herstellung von horizontalen und feuerficheren Decken, erzeugen, und gleichzeitig die Ausführung solcher Decken unter Garantie übernehmen. Diese Decken haben den Vortheil, dass sie bei ziemlich gleichen Preisen wie Tramdecken nicht nur feuerficher, Schall und Wärme haltend, sondern hauptsächlich keiner Fäulnis wie Tramdecken unterworfen sind, außerdem sind die Prämien bei Feuer-Vericherungen bedeutend geringer.

Nähere Auskünfte wie Prospeete nebst Kostenanschläge stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Kanzlei in Mellung am Ziegelwerk. 1375-

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc.

in solidester, stilgerechter Ausführung.

Sägewerk und Tischlerwaren-Fabrik

der Baumeister Jos. Nepolitzky's Erben, Marburg

Fabrik: Kärntnerstrasse 42 | Verkaufslöcäle: Herrengasse 25

empfiehlt sein

reichsortirtes Lager von Möbeln eigener Erzeugung in allen Stilarten, matt, polirt und weich.

Muster-Kataloge und Zeichnungen portofrei. Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien. 146

Für Brautausstattungen

reiche Auswahl fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer, Salons u. Herrensimmern, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbeln in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Billigste Preise.

Solideste Arbeit.

Feuerwerk
verlässlich und effectvoll liefert
Franz Cuno, Graz, Morellenfeldgasse 40.
Preisliste kostenfrei.

Maler-Gehilfen
werden sofort aufgenommen bei
Emil Bäuerle, Marburg,
Kärntnerstrasse 9. 1693

Modell 1899 **Fahrräder** Modell 1899

wegen vorgerückter Saison sehr billig. Lager in Ueberdecken und Luftschräuchen in bester Qualität.

Reparaturen an Rädern prompt und billig bei

Alois Heu, Herrengasse 27 Marburg.

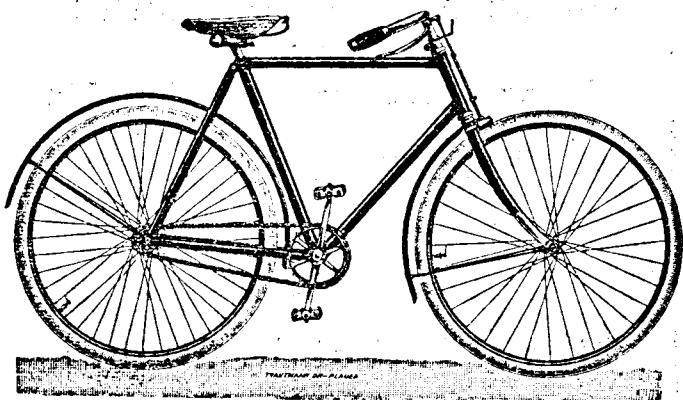
Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

FRANZ NEGER

Burggasse 29. Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle. Patentierte Neuheit: Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seid-Neumann, Dürkopp, Elastik-Cylinder etc.

Realitäten-Verkauf!

Aus dem Nachlasse nach Herrn Rudolf Willemoth in St. Lorenzen kommen die Realitäten aus freier Hand zum Verkaufe, und zwar die Mühle-Realität in St. Lorenzen sammt Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, Mühle und Säge mit schöner Wasserkrast und Grundstücken, welche auch in einzelnen Parzellen verkauft werden; dann die Wohnig-Realität in Rotenberg sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ca. 140 Joch Grundstücken, hauptsächlich Wald und Säge mit starker Wasserkrast am Wölkabache und neben der Bezirksstrasse gelegen. Angebote werden Donnerstag, den 2. August von 8—12 Uhr im obbezeichneten Wohnhause in St. Lorenzen entgegen genommen; vorherige Auskünfte von Dr. Ernst Wraulag, derzeit in Leitersberg bei Marburg, oder Richard Richard Sonn's in Freyen erteilt. 1644

Ein Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Buchdruckerei des L. Kratt in Marburg, Postgasse.

Erfahrtheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.



KLYTHIA zur Pflege der Haut PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. Anerkennungs-schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 64

Gottlieb Taussig,

H. u. K. Hof-Parfümerien- und Parfümerien-Fabrik, Wien. Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzelle Nr. 3. Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Martini und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dosefl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Für ein 1584

Spenglergeschäft

wird ein tüchtiger Arbeiter als Theilnehmer oder auch als Ablöser des Geschäftes gesucht; dazu ist nur ein kleiner Barbetrag nöthig. Gewölbe und Werkstätte auf ersten Posten. — Briefliche Anfragen an die Berr. d. Bl.

Wichtig

für Tischler- und Zimmermeister! Schöne Nuß-, Ahorn- und Birkenbretter sowie zweizöllige Eichenposten hat abzugeben Viktor Janschitz in Wind-Feistritz.

CHINA-WEIN SERRAVALLO mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.



für Schwächliche und Recuperescenten.

Silberne Medaillen:

- 11. Medicinischer Congress Rom 1894.
- 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894

Stal. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

- Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897,

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Seravallo, Triest.
En gros-Versandthaus von Medicinalwaren.
Gegründet 1848.

Überall zu haben.



anerkannt bestes Zahnpulvermittel.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Horinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schieler, Apoth. Knittelfeld: M. Zwersky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Bergmann & Co. Taschen a. E. fabricierte Bergmann's Lilienmilch - Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen. Borräthig à Stück 40 kr. bei: W. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)

Bauplätze

parcelliert, sind in Brunnendorf in der neu eröffneten Schösteritsch-u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellierte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnendorf angesehen werden. 707

Gründlichen 432
Zither-Unterricht
ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause Th. Fischek, staatlich geprüfter Lehrer, Rärntnerstraße 39.

Gutes Dienstpersonale

aller Art wird stets prompt besorgt durch das Vermittlungsbureau des **Jos. Radlitz** in Marburg, Burggasse 17. 988

Keine Hühneraugen mehr! Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerik. Hühneraugen-Extrakt.
Ein Fläschchen kostet 35 kr. Versandungs-Depot **F. Siblil**, Wien, III., Salesianergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König**, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfe u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Enthält: 1. 2. 3. und franco durch die Schwaben-Apothek, Frankfurt a. M.

Slivovitz, Geleger und Treberbrantwein

sowie feinen **Rum** und **Medicinal - Cognac** verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig **Raim. Wieser** Brennerei, Rößsch.

Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Rathgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl., selbst der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heirat an bis zum kritischen Standpunkt aus betr. wie praktische Standpunkt aus betr. sowie Angabe werthvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhütungsmittelregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 288 Seiten hart. Preis 30 kr. Porto 12 kr. extra, wo für gelöstene Sendung (auch in österr. oder ungar. Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg.
Nachnahme erhöht den Preis um 25 kr.

Ozerny's Mund und Zähne.

Ist antiseptisch, conservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenartigen Zusammensetzung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes — Ozerny-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 88 kr., Ozerny-Zahnpulver in Dosen à 44 kr.

Czerny's orientalische Rosenmilch

Ist das beste und gesündeste **Schönheits-Mittel** à Flaçon fl. 1.—. **Balsaminenseife** hierzu 30 kr. **Sonnenblumen-Seife** 50 und 35 kr.

Czerny's Tanningene

Ist das beste **Haarfärbe-Mittel**. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Czerny in Wien

XVIII. Bez.,
Carl Ludwigstraße 6. Hauptniederlage: I., Wallfischgasse 5,
nächst der k. k. Hofoper. Prämiirt in London, Paris, Brüssel, Constantinopel, Philadelphia, Wien etc. Zusendung per Postnachnahme. — **Hauptdepot** in Marburg bei **M. Wolfram**, Droguerie. **Depots** in Droguerien, Apotheken, Parfümerien etc. — Man verlange ausdrücklich **Czerny's** Präparate und hüte sich vor den vielen Nachahmungen. Wo nicht vorräthig, lasse man sofort durch seine Lieferanten bestellen oder wende sich direct an obige Adresse. 1126

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, Joanneumring 11.

Vollingezeichnetes Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1899 . . . 22
Versicherte Capitalien Ende 1899 . . . 90

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garantirtem, bedeutendem Gewinnantheil; ferner äußerst vortheilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leibrenten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die unverfallbare **Ablebens-Versicherung** mit Rückerstattung der Prämien, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalen** und die **Universal-Versicherung** mit steigender Versicherungssumme. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz, Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8.000.000.
Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte ertheilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Bezirks-Agentchaft für Leoben u. Umgebung:
Bei Herrn Kaufmann Max Murko.

Mineralwässer

stets frischer Füllung bei 955.
Alois Quandest, Herrengasse 4.

!! Für Amateure !!

Die neue Preisliste mit Probebildern über

photogr. Apparate
und alle dazu nöthigen Sachen ist kostenlos zu haben in der Droguerie des

M. Wolfram
in Marburg.

Dank und Anempfehlung!

Anlässlich der am 1. August erfolgenden Uebergabe des Hotels »zum Mohren« in Marburg an Herrn F. X. Pürker drängt es mich, allen meinen Gästen für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen (mit der Bitte zu danken, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Gleichzeitig erlaube ich mir die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mit 1. August die neu adaptierte und prächtig ausgestattete Casino-Gastwirtschaft übernehme und wie bisher bestrebt sein werde, meine werten Gäste durch zuvorkommende Bedienung, durch Verabreichung von vorzüglichen Speisen, Pilsner Bier aus dem bürgerlichen Brauhause und Götz'sches Märzen-Bier sowie garantiert echten naturreinen Weinen zufriedenzustellen und bitte um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Johann Sauer.

Allgem. Verbrauch- und Sparverein in Marburg.

Registrierte Genossenschaft mit beschr. Haftung.

X. Geschäftsjahr.

Gegründet 1890.

Einladung

zu der

Samstag, den 4. August 1900, 8 Uhr abends

im eigenen Hause (Bergstraße 2 A)

stattfindenden

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Revisoren und Verbands-Revisionsbericht.
3. Statutenmäßige Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Controlor) und Feststellung der Bezüge des Directors.
4. Antrag auf Bau eines neuen Wohnhauses.
5. Wahl eines Comitès zur Aufstellung von Candidaten für den Aufsichtsrath.
6. Anträge und Anfragen.

Für den Aufsichtsrath des Allg. Verbrauch- u. Sparvereines in Marburg r. G. m. b. H.

Josef Struz m. p., Vorsitzender.

Der Eintritt in das Versammlungslocal ist nur Mitgliedern gestattet und sind dieselben verpflichtet, auf Verlangen die Legitimationskarte vorzuweisen.

Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Marburg benötigt für sämtliche Gemeinde- und Lehranstalten für den Winter 1900/1 circa 45 Waggon guter Wieser Steinföhle. Für diese Lieferungen sind Offerte mit Angabe des Preises per Metercentner ins Haus gestellt bis 1. August 1900 hieramts zu überreichen.

1609 Stadtrath Marburg, am 6. Juli 1900.

Der Bürgermeister: Nagh.

WARNUNG!

Jene Herren, welche sich Maler schimpfen lassen, deren erlernter Beruf jedoch Ziegeltragen, Kraut schneiden oder Farbreiben ist, nur nicht Malerei, werden hiemit gewarnt, ihre Väterungen fernerhin über meine Leistungsfähigkeit auszulassen, widrigenfalls ich gezwungen wäre, gerichtlich gegen dieselben aufzutreten.

Emil Bäuerle,

Decorations-, Zimmer-, Schilder- u. Schriftenmaler und Anstreicher Kärntnerstraße 9.

Zur Erwerbung von Feuerversicherungen

werden

1619

tüchtige Acquisiteure

gegen hohe Entlohnung aufgenommen.

Ortsagenten werden gegen hohe Provision angestellt. Offerte unter „F. A. 1878“ an die Verw. d. Bl.

Gegen Blutarmut! Eisenhaltiger Wein

des Apothekers G. Piccoli in Laibach

Hoflieferanten Seiner Heiligkeit des Papstes

enthält 90 mal mehr Eisen

als andere durch Reclame unverdient renommierte China-Eisenweine, welche oft nicht mehr Eisen enthalten als jeder billige Tischwein.

Infolge dessen größte Garantie für die Wirksamkeit des Weines bei Blutarmen, nervösen oder durch Krankheit geschwächten Personen, sowie bei blassen, fränklichen und schwächlichen Kindern. — Erhältlich in Flaschen zu 1/2 Liter.

Depot in Marburg: Apotheke Taborsky.

Anzeige!

Möbelhandlung. Drahtmatratzen-Erzeugung.

Am 15. August d. J. übersiedle ich mit meinem Möbelgeschäfte in die

Burggasse Nr. 2

Um Übersiedlungskosten zu ersparen, verkaufe ich Möbel jeder Art bis 15. August zu ermässigten Preisen gegen Barzahlung.

R. Makotter, Marburg

Kärntnerstrasse 17 und 24.

Kleine Realität

besonders geeignet für einen Gärtner, ist billig zu verkaufen. Wo, sagt d. Verw. d. Bl. 1656

Büglerin

geht ins Haus und nimmt auch Wäsche zum Bügeln an. Triesterstraße 5. 1613

Sensationelle Neuheit

Gas-Anzünder!

Unentbehrlich zum Anzünden jeder Gasflamme! 1665

Kein Zündhölzchen, Wachskerze od. Spiritus nöthig. Außerst praktisch und bequem u. nicht feuergefährlich. Alleinige Vertretung für Marburg:

Aug. Prelog, Domplatz 5.

Weinpresse,

altes System, noch gut im Holz, wird zu kaufen gesucht. Offerte unter „Spindelpresse“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 1653

Weingart-Realität

in Rosbach, eine Stunde von Marburg entfernt, 12 Joch groß, hübsches Herren- u. Wingerhaus ist billigst zu verkaufen. Anfrage Frau Josefine Sabaila, Straß bei Spielfeld. 1627

Mit Knorr's Hafermehl

werden nachweisbar jährlich über 300.000 Kinder aufgezogen und gedeihen wunderbar. Warum? Knorr's Hafermehl ist fleisch-, blut- und knochenbildend, und mit Kuhmilch vermischt, in seiner Wirkung der Muttermilch nahezu gleichwertig. — Achtung auf die Marke „Knorr“. Ueberall zu haben.

Einladung

Der k. k. I. Marburger Militär-Veteranen- und Kranken-Unterstützungs-Verein „Erzherzog Friedrich“ hält am 5. August 1900 seine

ausserord. Generalversammlung

um 2 Uhr nachmittags im Salon des Volksgartens ab, wozu die B. T. Herren Vereinsmitglieder höflichst geladen sind und möglichst vollzählig erscheinen wollen. 1664

Tagesordnung:

1. Vortrag des Protokolles der halbjährig. Generalversammlung.
2. Neuwahl sämtlicher Ausschussmitglieder.
3. Beschlussfassung der von den Mitgliedern gestellten Anträge.

Kaufe

1646

Näherin

echte Perlen, alte Münzen, altes Gold, Silber, antiken Schmuck sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

für Arbeiterwäsche findet dauernden Posten. Anfrage Draugasse 4. 1651

Jos. Trutschl, Marburg, Gold- und Silberwaren-Lager.

Sinderfickwagerl, gut erhalten, ist zu verkaufen. — Triesterstraße 33, parterre. 1654

RENSTEIN & KOPPEL

Wien, I., Kantgasse 3.

Fabriken in Prag und Budapest für:

Feld-Forst-Industrie-Gruben-

Bahnen

jeder Spurweite für:

Hand-Zugthier-Locomotiv-Elektrischen-Bremsberg-Aufzug-Hänge-Drahtseil-

Betrieb

Bahnen

Unser technisches Bureau projectiert und traßiert Bahn-Anlagen jeder Art. Anschlussgeleise nebst Weichen und Drehscheiben etc. — Bauanstalt für Locomotiven, Güter- und Personenwagen, Karren, Handfuhrgeräthe, Sagger u. s. w. — Fabrication von Radfahnen, Räder, Lager, Nügel und Schrauben. 1652

Ausführliche Kataloge u. Kostenanschläge gratis u. franco.